

Rheinische Volkszeitung

Telegramm-Adresse:
Volkszeitung Wiesbaden.

Wiesbadener Volksblatt

Fernruf in Wiesbaden: Redaktion 6030,
Verlag 638, in Oestrich 6, in Eltville 218.

Die Rheinische Volkszeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, vom 11 Uhr.
Expedition in Wiesbaden, Friedrichstraße 30; Zweig-Expeditionen in Oestrich (Otto Schmitt),
Koblenz 9 und Eltville (H. Jähling), Gde. Gutenberg- und Taunusstraße. — Über 200 eigene Agenturen.

Nr. 278 — 1916

Regelmäßige Frei-Beilagen:
Wöchentlich einmal: „Wöchentliches Sonntagsblatt“.
Jahreshefte: „Kommers-Wochen-Rassauischer Jahres-Plan“
„Der 1. Jahrbuch mit Anleiten.“

Mittwoch
29
November

Bezugspreis für das Vierteljahr 2 Mark 25 Pfg., für den Monat 75 Pfg., frei ins Haus; durch die Post für
das Vierteljahr 2 Mark 67 Pfg., monatlich 89 Pfg., mit Bestellgeld. — Anzeigenpreis: 20 Pfg. für die erste Zeile
für anderthalb Minuten 25 Pfg., Restzeit 1 Pfg.; bei Wiederholungen wird entgegenstehender Nachlass gewährt.

Verantwortlicher: Dr. phil. Franz Geueke

Redaktion: Für Inhalt und Druck: Dr. phil. Geueke; für den Vertrieb:
Verantwortlicher: Dr. phil. Geueke; für den Vertrieb:
G. J. Geueke, hiesig in Wiesbaden, Hauptstraße 1 und Verlag von
Germann Koch in Wiesbaden.

34. Jahrgang.

Luftschiffe über England

Mars regiert die Stunde

Von Staatssekretär a. D.
Herrn von Posadowsky-Wehner.

Als der Krieg ausbrach, zunächst gegen zwei
europäische Militärmächte und gegen die
Seemacht der Welt, waren wohl nur
in der Lage, sich ein Bild davon zu
machen, welches Maß an Menschkraft, welche
Mittel, welche Masse an Stoff notwendig
waren, um unsere Kriegsmaschine in Gang
zu halten, welche Wandlungen das ganze
Wirtschaftsleben durchzumachen hätte in-
folge der Abwertung von der vorstehenden
Schulden, und wie tief alle diese unvermeid-
lichen Anstrengungen und Aufwendungen in den
Lebenskreis und die privaten Verhältnisse jedes
einzigen eingreifen müßten. Viele harmlosen
Scheitern sogar zu glauben, wohl in Er-
wartung an den Krieg von 1870, wo wir uns
mit einem Gegner zu messen hatten, daß
wir mehr oder weniger um ein kurzes
Zeitraum zwischenhandel, welches nicht
auf ihren Lebensinhalt einwirkte, würde
nach dessen Schluß wir politisch, militärisch
wirtschaftlich neu gestärkt in den alten Geleisen
fahren könnten.

Es ist allmählich die Erkenntnis von der
unabwendigen Bedeutung dieses Krieges für das
Leben unseres ganzen Volkes und
für das Leben eines jeden Deutschen
in das Bewußtsein der Massen gedrungen.
Anforderungen, die der Staat in unabhän-
giger Notwendigkeit an jeden einzelnen Staats-
bürger stellen muß, haben schließlich auch die
Angehörigen von dem bittersüßen Ernst der Lage
erwachen müssen. Je mehr dieser Erkenntnis-
prozeß sich vollzieht, desto gewaltiger sind
die Anstrengungen, die zu fordern
sind, und desto mehr mahnen die Opfer, die
zu erbringen zu bringen hat. Zum Frieden
kommen wir nicht durch die Versöhnung, daß
der Feinde eigentlich schon bereit seien. Ge-
wisso, zu glauben oder zu denken, für ihn
zu kämpfen, beweist man nicht durch
Tat, die Waffen niederzulegen, am aller-
wenigsten aber eine Welt von Feinden, die sich
nicht gereicht haben, um uns politisch und
ökonomisch zu vernichten.

Es sind auch zu viele unter ihnen, die allen
noch haben, den Frieden für sich zu fürchten.
Die Welt brüllt nicht mehr, sie knurrt nur
noch. Sie hat aber noch die Kräfte auf ihrem
Haut, und deshalb müssen alle Mittel in Be-
wegung gesetzt werden, um sie zu erschlagen.
Nur durch die einflussreiche „Times“
haben wir uns ein ehrenhaftes Wort nur
nehmen können, ohne unsere Vergangenheit
verleugern und unsere Zukunft zu opfern.
Nur wir nur, wenn wir den Gegner mili-
tärlich und wirtschaftlich hierzu zwin-
gen. Das müssen sich alle klar machen, die durch
den Krieg in der beängstigten Selbstbehauptung
des Geistes, ungebildigt nach dem Reigen
des Feindes.

Es mögen sich vorstellen, was geschehen
wird, wenn es uns nicht gelang, den Sieg
zu erringen, welche Folgen daraus für jeden
einzelnen erwachsen müßten. Sie mögen nicht
zweifeln, daß ein besiegtes Deutschland
und daß jedes einzelne gefährdet, daß
jeder über unser Vaterland kommen würde
wie sie an Elend und Genuß nur die trübsten
den unserer Geschichte aufweisen. Die Starke
der Schwachen, die Hoffnungsreichen und
die Verarmten, die Wohlhabenden und die Armen,
werden alle in einem Boot und müssen deshalb
alle letzte Kraft aufbringen, um sich durch
überlebensfähigen Strudel hindurchzuarbeiten,
um nicht untergehen wollen. Es gibt keinen
Weg zum Frieden und zur Erhaltung des
Landes! Jeder einzelne hat die Pflicht,
zu leisten, was er nach seinen äußeren Ver-
mögen, nach seiner wirtschaftlichen Kraft, nach
seiner körperlichen und geistigen Fähigkeiten
zu leisten kann, um seine Heimat in dieser Stunde
der Entscheidung zu stützen und zu schützen.

Die Längere der Kampf dauert, je erbitterter
die Entscheidung gekämpft wird, je mehr
das Leben und das Recht des einzelnen
hinter der großen unerbittlichen Ver-
pflichtung des ganzen Volkes, der Nation und
des Weltfriedens liegen. Jeder einzelne ge-
hört dieser einen unteilbaren, unverschieblichen
Teile des Volkes. Die Verantwortlichkeit des
einen verliert in dem Maße an eigenem Recht
an eigenes Verhalten, in welchem die Ge-
samtheit des Volkes zu immer höheren Leistungen
aufgerufen werden muß. Der Krieg ist ein
Rechtsverweigerer. Er prüft den Menschen auf
sein Leben und sein Glück, er prüft die
Menschen auf Tugend und Laster, und er ruft
Schwachen auf, ihr eigenes Leben zu
schützen und sich dienbar zu machen der
großen Not der Zeit.

Die mehr als zweitausendjährige Geschichte
des Welt als ungeschätzten Geschlechtern, alle

Werte unseres Wirtschaftslebens und unseres
Eigentums, die freie, unserem Stammeischen
sprechende, würdige Entwicklung unseres Volkes,
der ungeschmälerte Bestand unseres Vaterlandes,
samt alles, was dem Menschen wert ist und ihm
das Leben bequemer macht, steht auf dem
Spiel! Wer wäre da so launig, um einen
Augenblick zu zögern in der Erfüllung dessen,
was das Land von ihm erwartet, das seine
Vorfahren ihm schenken, in dem er geboren wurde
und das er unverändert, stark und glücklich seinen
Kindern überlassen will? Mars regiert die
Stunde!

Der Vormarsch in Rumänien

W. T. B. Großes Hauptquartier,
28. November. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz: Keine größeren Kampfhandlungen.

Ostlicher Kriegsschauplatz: Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern:

Südwestlich von Dünaburg verstärkte sich
zeitweilig das Feuer der russischen Artillerie.
Sonst zwischen dem Meer und Dnestr keine
besonderen Ereignisse.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph:

An der siebenbürgischen Ostfront stellen-
weise lebhaftes Feuer. Russische Aufstei-
gungsabteilungen wurden mehrfach abgewie-
sen. Der All ist überhöht; die weiteren
Operationen sind eingeleitet und haben mit
guten Kampferfolgen für uns begonnen.
Gutten de Arges ist in unserem Besitz.

Balkan-Kriegsschauplatz: Heeresgruppe des Generalfeld- marschalls von Mackensen:

In der Dobrudscha geringe Gefechtsintensität.
Die Donauarmee hat Gelände gewonnen.
Giurgiu ist gestern genommen.

Mazedonische Front:

Hefiges Feuer zwischen Prespa-See und
Gerna. Leichte starke Angriffe ein, die zwischen
Treova nordwestlich von Monastir und Rakovo
(im Gernabogen) sowie bei Gruniste, von Rus-
sen, Italienern, Franzosen und Serben gegen
die deutschbulgarischen Linien geführt wurden.
Der große gemeinsame Angriff der Entente-
truppen ist völlig gescheitert. Unter der ver-
stärkten Wirkung unserer Artillerie und
Infanteriefeuer hat der Feind schwere blutige
Verluste erlitten, ohne den geringsten Erfolg
zu erzielen.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Abendbericht

Berlin, 28. Novbr., abends. (S. T. B. Amtlich.)

An der Somme nichts Besonderes.

In den Vorposten griffen Russen mehrfach
an, Kämpfe sind noch im Gange.

In Rumänien gehen die Bewegungen
vorwärts.

An mazedonischer Front scheiterten Angriffe
nordwestlich von Monastir.

Angriff auf England

Zwei Zeppeline verloren.

Berlin, 28. Novbr. (S. T. B. Amtlich.)
In der Nacht zum 28. November haben mehrere
Marineluftschiffe Hochsees und Industrie-
anlagen Mittelenglands mit gutem
Erfolge mit Bomben belegt. An ver-
schiedenen Orten konnten Brände beobachtet
werden. Die Gegenwirkung war außerordent-
lich stark. Ein Luftschiff ist der feindlichen
Abwehr zum Opfer gefallen und in der
Nähe von Scarborough abgeschossen. Ein zwei-
tes ist nicht zurückgekehrt, jedoch mit
seinem Verlust zu rechnen ist. Die übrigen
Luftschiffe sind zurückgeführt und gelandet.

Englischer Bericht

London, 28. Nov. (S. T. B. Nichtamtlich.)
Das Deutsche Büro meldet amtlich: Feindliche
Luftschiffe kreuzten heute nacht über der Nord-
ostküste. Es wird gemeldet, daß auf verschiedene
Orte der nördlichen Grafschaften Bomben abge-
worfen wurden. Ob sich dabei Unglücksfälle er-
eignet haben oder ob Schaden angerichtet wurde,
ist noch nicht bekannt.

Nachdem das Deutscher Büro. Amtlich wird
mitgeteilt: Zwei Zeppeline wurden wäh-
rend des Angriffs in der letzten Nacht herab-
geschossen.

Ereignisse zur See

Ein englischer Kreuzer gesunken

Rotterdam, 28. Nov. (S. T. B. Nicht-
amtlich.) Nach hier eingetroffenen Nachrichten
ist der englische Kreuzer „New Castle“
am 15. November in der Nordsee auf eine
Mine gelaufen und bei dem Bestreben, den
heimatlichen Küsten zu erreichen, am Eingang zum
Firth of Forth gesunken. Er befand sich zur-
zeit des Unglücks in Begleitung von zwei anderen
Kreuzern. Von der Besatzung des „New Castle“
sind 27 Mann tot, 45 wurden verwundet.

Zwei russische Schiffe untergegangen

Stockholm, 28. Nov. (S. T. B.) „Afton-
bladet“ erfährt aus zuverlässiger Quelle:
Zwei große russische Trans-
portschiffe, von Helsinki nach Norra-
ternen, sind Ende Oktober mit dem 428. Re-
giment in voller Kriegsschiffe an Bord unter-
gegangen. Das Regiment hatte eine Zeit lang
den finnlandischen Seeweg verlassen. Das
Unglück sei wahrscheinlich auf eine Mine-Ex-
plosion zurückzuführen.

Der österreichische Bericht

Wien, 28. Nov. (S. T. B. Nichtamtlich.)
Amtlich wird verlautbart:

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph:

Der All ist gestern überhöht. Im Ar-
gen-Tale ist Gutten de Arges in unserem Be-
sitz. An der siebenbürgischen Ostfront wiesen
unsere Feldwachen starke russische Erkundungs-
abteilungen ab.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern:

Keine besonderen Ereignisse.

Italienischer und südlicher Kriegsschauplatz

Lage unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:

o. Höfer, Feldmarschallentant.

Der bulgarische Bericht

Sofia, 28. Nov. (S. T. B. Nichtamtlich.)
Bulgarischer Generalstabsbericht vom 27. Nov.:
Mazedonische Front. Nach Artillerievor-
bereitung, die fast den ganzen Tag andauerte,
griff der Gegner die Höhe 1000 und ihre we-
stlichen Gegenstände östlich vom Dorfe Tarnovo an.
Der feindliche Angriff wurde von deutschen Trup-
pen, teilweise im Bombenamt, zurückgeschlagen.
Bei dem Dorfe Gruniste brachten wir den Angriff
schon im Keime zum Scheitern. Auf dem linken
Vorposten griff der Feind nach einer ziemlich
lebhaften Artillerievorbereitung abends die Stel-
lungen südlich des Dorfes Bogorodiza an. Der
Angriff wurde abgeschlagen. Auf dem übrigen
Teile der Front Artillerieeinsatz. — Rumäni-
sche Front. In der Dobrudscha Artilleriefeuer
auf der ganzen Front. Durch einen starken Gegen-
angriff warfen wir den Feind von der Höhe 234
und aus dem Dorfe Orzelet und zerbrachten zwei
Bataillone in der Nähe dieser Ortschaft. Wir
schlugen ziemlich leicht einen von Teilen der
russischen Kavallerie- und Division unternom-
menen Angriff gegen einen kleinen Streifen
Boden östlich des Tschadli-See sowie einen
Infanterieangriff südlich der Ortschaft Eter
zurück. Türkische Artillerie versagte feindliche In-
fanterie, die sich gegenüber der Front der tür-
kischen Truppen verschanzte. Zwei russische Schiffe
beschoßen erfolglos unsere Stellungen in der
Nähe des Tschadli-See. An der Tana zwischen
Rusien und Gernaboda Artilleriefeuer; der
Feind besetzt in Eile das linke Donauufer.
Unsere Truppen, sowie Truppen unserer Verbün-
deten Donauarmee, welche die Donau bei Zwitrow
überquerten, setzten ihren Vormarsch planmäßig
in der Balachei fort. Bei der Stadt Tschowbo
überschritten unsere Truppen die Donau und
besetzten Befest. Andere bulgarische Truppen
überquerten die Donau bei den Stätten Pom
und Kibin und besetzten das gegenüberliegende
Ufer. Die Stadt Kalsat ist in unseren Händen.

Der Krieg gegen Rumänien

Rumänien's Not

Nach dem „S. T.“ berichtet der „Messagero“
aus Petersburg, neue Umgruppierungen
an der Donau seien zur Rettung Bulgarens
notwendig. Die Bahn Ploesti-Bukarest
wurde zerstört. Es ist dies der auf dem linken

Ufer befindliche Teil der Bahn Constanta-Bu-
karest. Die Maßnahme hat den Zweck, ein Verdrin-
gen des Feindes auf Bukarest von Osten unmit-
telbar zu machen. Ferner berichten Mailänder Blät-
ter von der russischen Front, der Abschnitt Sla-
tina-Alexandria sei vom Feinde ernstlich bedroht.
Sobald beide Städte geräumt werden, die dort
stehenden rumänischen Heeresteile haben sich süd-
lich der Linie Bistritza auf vorbereitete Stellungen
zurückgezogen.

Italienische Behauptung

Lugano, 28. Nov. Die italienische Presse
ist über den Vormarsch in Rumänien, den
„Corriere della Sera“ mit einem prägnanten
schnellen Friedensmarchen vergleicht, höchst
besorgt und berichtet das Publikum auf
weitere Hochspannung vor. Zwar meldet „L'Es-
presso“ aus Zürich, Großfürst Nikolaus
I. habe 400.000 Russen herbei, doch be-
merken unsere Kritiker skeptisch, man könne nicht
wissen, was die Russen noch für Rumänien
tun könnten. „Corriere“ sagt, man wisse nicht,
in welchem Zustande das rumänische Heer selbst
nach dem letzten harten Monat verändere;
man sehe vielmehr nur, wie das Invasionen-
heer immer weiter die dünne rumänische Ver-
teidigungslinie zurückdränge, ohne hinter diese
Linie leben zu können. Ihre bisherige Hoff-
nung, daß der Alltags die rumänische
Mauer werde, hat die italienische Presse nun
aufgeben müssen und erwartet jetzt eine große
Entscheidung vor den Bukarest-Bukarest.
Das Blatt hebt hervor, wieviel die Deutschen,
insbesondere Mackensen, ihrer artilleristischen
Übermacht verdanken.

Bukarest vor der Belagerung

Aus Stockholm wird dem „S. T.“ gemeldet:
Ein vom Bukarester Polizeichef und vom General
Berthelot unterzeichneter Aufruf an die haupt-
sächlichste Bevölkerung besagt: „In jedem Bürger-
viertel errichte das Militärkommando eine mili-
tärliche Beobachtungsstelle. Für jeden Einwohner
über sechzehn Jahren besteht die Verpflichtung,
sich dort persönlich mit seinen Kindern einzu-
finden. Die militärische Meldekette entscheidet
dann, ob und wie lange der Bewohner in der
Stadtkaserne bleiben darf. Die Mehrheit der Be-
völkerung, besonders Frauen und Kinder, wird
den Bereich der Belagerung Bukarest innerhalb fünf
Tage verlassen müssen. Sie wird auf Staats-
kosten in die nähere Umgebung der Stadt Bukarest
beordert und dort auf dem Land angeliefert.
Die Reise nach Jassy und Galatz kann wegen
Überlastung der Eisenbahn grundsätzlich nicht
bewilligt werden. Alle zurückbleibenden Personen
werden zu militärischen oder sanitätsdienstlichen
Verwendungen. Zum 29. November an wird die
gesamte Lebensmittelversorgung von der Ration-
verwaltung übernommen. Alle Lebensmittelvor-
räte bei den Verkaufsstellen und im Privatbesitz,
auch die kleinsten Mengen, müssen abgegeben wer-
den und gehen in das Eigentum der Ration-
verwaltung über. Die Nahrungsmittel werden
nach einem besonderen Plan täglich angeteilt.
Wer die Anweisung unterläßt, verweist außer
strenger Strafe auch jeden Anspruch auf Nahrung-
smittelversorgung. Die Bewohner der Stadt-
kaserne werden dazumit dringend und streng zur Ein-
haltung der behördlichen Maßnahmen ermahnt,
deren Verfügungen die unerlässlichen Bedingun-
gen der Verteidigung notwendig machen.“

Ein Viertel Rumäniens besetzt

Der Züricher „Tagesanzeiger“ berichtet: In-
nerhalb einer Woche ist mindestens ein
Viertel Rumäniens von den Deutschen und
Österreichern besetzt worden. Der rumä-
nische Widerstand auf der ganzen Ostfront ist
erschüttert. In der Dobrudscha haben neue Vor-
stoßoperationen begonnen.

Die Stimmung in Frankreich

Krisenluft in Frankreich

Offizielle Meldungen, Pariser und anderer
Blätter zufolge stehen einziehende Neu-
berungen im französischen Kabinett wie
innerhalb der obersten französischen Verres-
taltung bevor. Ueber das Ergebnis der jetzt noch
fortdauernden Beratungen des französischen
Ministerrats wird vorläufig mitgeteilt. Das neu-
geschaffene Lebensministerium unter dem Unter-
staatssekretär Thiers wird in ein selbständiges
Lebensministerium mit diktatorischen Be-
fugnissen umgewandelt. Eine durchgreifende Re-
organisation ist im Munitionswesen vorge-
sehen. Nach den Andeutungen mehrerer Blät-
ter, vor allem der „Victoire“ und des „Devoir“,
scheint sich das französische Kabinett damit zu
beschäftigen, den alten Plan eines Obersten
Kriegsrates der Alliierten endlich zur
Erledigung zu bringen. General Joffre wird
voraussichtlich mit dem Vizepräsidenten
des neuen Kriegsrates betraut werden. Die schwe-
ren Niederlagen der Rumänen, die die heutige
Pariser Presse mit seltener Offenheit ein-
zeichnet, „Gaulois“ meint, daß manche Leute schon
das Hauptquartier Gallienhans in Bukarest
sehen, bilden zweifellos die Anregung zu diesem
Schritt. Es ist anzunehmen, daß das französische
Kabinett vor der Bewirkung dieser Reform
noch in jedem Falle die Meinung der Kammer,
die morgen ihre Sitzungen beginnt, ein-
holen will. Als Anzeichen der in Paris here-

Schönen Krisenstimmung, die in diesen Geheim-
thungen reichlich Gelegenheit zur Entladung
haben wird, sollen folgende Äußerungen des
Organs der Reichspartei, des „Radical“, zu
den schwebenden ministeriellen Fragen wider-
gegeben werden. „Wird man endlich die Ge-
legenheit ergreifen und diejenigen zum Schweigen
bringen, die in der großen Presse davon
freies, Deutschland sei seit zwei Jahren am
Ende und habe nur noch für zwei Tage Brot,
während sich in Wirklichkeit die Ereignisse gegen
und gegen, und der Präsident des Reichstages
Abgeordnetenhauses in seiner Eröffnungsan-
sprache sagen konnte, daß die wirtschaftlichen
Schwierigkeiten der Entente einen Faktor des
deutschen Sieges bilden? Wir haben jetzt ge-
nug! Wann wird der Staatskarron von einem
Manne mit tüchtigem gefunden Menschenver-
stand geführt werden?“

Die Sorgen Wilsons

Drohungen aus Amerika

New York, 20. Nov. (Frankfurt) von dem
Vertreter des B. L. B. Bericht: eingetroffen.
Die „Associated Press“ veröffentlicht eine offenbar
inspirierte lange Rede aus Washington, in
der die verhängnisvolle und verwirrende inter-
nationale Lage, sowie die Stellungnahme des
Präsidenten Wilson erörtert wird. In der Re-
de heißt es: Der Präsident muß sich entschei-
den, wie sich die Vereinigten Staaten einerseits
der durch die deutschen Unterseeboote ge-
schaffenen Lage gegenüber und andererseits den Han-
delsbeschränkungen der Entente und ihrer
Alliierten gegenüber stellen sollen. Das beun-
ruhigende ist das durch die Unterseeboote ge-
schaffene Verhältnis zu Deutschland. Unter Hinweis darauf, daß
im Falle irgendeiner Art von allgemeinem Un-
tersuchungsbericht Amerika als schwierig finden
könnte, Verwicklungen zu vermeiden, führt der
Bericht aus, die amerikanische Haltung ist klar
und endgültig festgelegt. Spitzfindigkeiten werden
nicht gestattet. Es dürfen keine Schiffe ohne
Warnung oder ohne Erlaubnis für die Sicherheit
der Passagiere auf hoher See oder in größerer
Entfernung von der Küste verhaftet werden. Eine
Erklärung über bewaffnete Schiffe mag von
Deutschland geteilt werden, aber würde
sie angenommen werden? Außerdem bleibt die
„Austrian“-Angelegenheit noch in der Schwebe,
da Versuche, die Streitfrage zu schließen, durch
unerwartete neue U-Bootsverwicklungen wieder-
holt gestört worden sind. Die Ueberfälle der
Unterseeboote an der Küste des Nordatlantiks
sind für die Regierung anstößig, aber der Zwischen-
fall würde als vereinigt betrachtet. Indessen
wird gesagt, daß die Andauer dieser Handlungs-
weise nicht gestattet werden würde, da es tat-
sächlich die Blockade der amerikanischen Küsten
bedeute. Der Bericht kennzeichnet die Beziehungen
zu den Staaten der Entente und ihren Alliierten
als weniger gefährlich, aber vielleicht ärger-
licher und weist im einzelnen auf die englische
Blockade, auf die Nationalisierung der Einfuhr von
Land und Seefahrt und auf die Verhinderung
der Einfuhr nach den Vereinigten Staaten hin,
falls nicht dafür Gewähr gegeben wird,
daß sie nicht auf deutsche Firmen gelangt, ferner
auf die Beschlagnahme und die Zensur der Post
und schließlich auch auf die Nationalisierung der
Schwarzen Risse. Diese Maßnahmen werden als
tatsächliche Verletzung aller Handels-
verträge der alliierten feind-
lichen Länder und ihrer Verbündeten
und als Verletzung aller amerikanischen Handels-
verträge zum Schaden der Engländer bezeichnet. Unter
Hervorhebung des Umstandes, daß die Ver-
weigerung der Weitervergabe vom Kongress an-
genommen worden ist, um diesen unantastbaren
Handelsbeschränkungen zu begegnen, führt
der Bericht aus, ein eindringendes Studium sei
dieser Frage geboten worden. Dennoch ist keine
Ankündigung von ihrer Annahme gemacht wor-
den. Das angenehme Gefühl kann alle Punkte
der Frage treffen, es kann in Anspruch genommen
werden, wann immer der Präsident es wünscht.

Was will der vaterländische Hilfsdienst?

Von Wilhelm Schmidhonn.

Dieser Krieg ist nicht so, daß er wie die
früheren Kriege nach festlichem Anfang
allmählich nachlasse, einschleiche. Sondern er wird,
der Spitze seiner Entwicklung zu, immer unge-
heuerlicher in seinen Anforderungen an Blut
und Verdienst der Nationen.
Das Letzte wird herausgeholt aus allen Kräf-
ten, am meisten jedoch aus dem Geiste. Der
deutsche Wille, unerschütterlich im Anprall der
Feinde lebend, selbst noch mit Wacht ausstehend,
zwingt die Wider seines gewaltigen Körpers
zu erneuter ungeheurer Anstrengung. Der Staat,
ein Begriff, ein Unfassbares, wird zum Wesen,
das auch die unter uns, die manchmal müde
werden möchten, zur letzten Energie zwingt, damit
das Endziel: der Sieg erreicht werde.
Nachdem der Staat längst bei allen Völkern,
auch beim englischen, den wehrhaften Män-
nern die soldatische Wehrpflicht auferlegt hat,
bedeutet es nichts so außerordentliches, nichts so
Anwunderndes, daß er nun auch die bürger-
lichen Kräfte zum Dienst für die Gesamtheit be-
ruft. Das ist nur ein folgerichtiger und not-
wendig geworden Schritt im Schutzbau des
unfeindlichen Kampfes der Völkergemeinschaften.
Nicht als wenn die Heimat bisher tatlos ge-
wesen wäre. Unermüdete Arbeit Tag für Tag
ist hier getan worden. Unerschütterlicher Glaube
strahlt von hier ununterbrochen und stehend
zu den Kämpfern an die Front. Und doch fordert
die unfassbare Schwere dieses Krieges noch mehr.
Nicht, deren rastloser Fleiß bisher in der Hei-
mat unentbehrlich war, müssen in die Reihen der
Kämpfer eintreten. Und dafür müssen nun viele,
die bisher nur Zuschauer und doch durch ihre Zu-
versicht, ihre Liebe, ihre Dankbarkeit wertvoll
waren, ihr Gefühl in Tat umsetzen und die
Arme führen.
Ein neuer Ruf schallt machtvoll über das
deutsche Land. Ein Ruf zu neuen Opfern. Zu
Opfern, deren, die noch einzeln stehen und an dem
riesenhaften Widerstand der Völkergemeinschaft
teilhaben. Denn es darf heute keine einzelnen
mehr geben. Ein jeder nahm im Frieden teil an
den Wohlthaten der Völkergemeinschaft, keiner darf
jetzt, da die Völkergemeinschaft um Sein oder Nicht-

Sinn und Ziel des Kampfes um unsere Existenz

Am 5. April dieses Jahres sprach der
deutsche Reichskanzler die Worte: „Sinn und
Ziel dieses Krieges ist und ein deutsches
Land, so fest gefügt, so stark beschützt, daß
niemand wieder in die Versuchung gerät, uns
verdrängen zu wollen, daß jedermann in der weiten
Welt unser Recht auf Betätigung unserer fried-
lichen Kräfte anerkennen muß. Dieses deutsche
Land, nicht die Vernichtung fremder Nationen,
ist das, was wir erreichen wollen.“ In diesen
Worten ist klar und deutlich wiedergegeben, was
das ganze deutsche Volk verlangt. Wir haben
einen weltgeschichtlichen Kampf bestanden, um
unsere Stellung in der Welt zu behaupten. Lor-
beit wäre es, wenn wir nicht von vornherein
jede Möglichkeit einer neuen Auseinandersetzung
zu verhindern suchten. Man spricht schon von
dem ersten Koalitionskrieg, man
scheut sich nicht, zu erklären, daß auch Rom drei
große Kriege gegen Karthago habe führen müssen.
Solche Aufbebung ist vernünftig und nicht zu
ignorieren. Verlangt denn die Geschichte, daß
auf jeden ersten Koalitionskrieg ein zweiter fol-
gen muß? Wüssen wir wie einst Rom dreimal
Krieg führen, um uns Anerkennung auf fried-
liche Betätigung in der Welt zu sichern? Mög-
lich, aber das gibt uns nicht das Recht, ge-
wissenslos für die Zukunft zu han-
deln. Gerade die Geschichte sollte uns vor
Fehlern warnen. Wir wollen und wünschen nicht,
daß ein neues Blutvergießen die Erde erfüllt,
ein Blutvergießen, das ganz naturgemäß viel
größer sein würde, als das jetzige, da die Nord-
westküste mit jedem Tage eine Verfeinerung
finden. Ein Verbrechen an unseren Kindern,
ein Verbrechen an allen Völkern wäre es, wenn
wir einen faulen Frieden, der den Keim
neuer Kriege in sich trägt, zulassen würden.
Ein solches Schauspiel darf die Welt nicht mehr
erleben, solche Opfer dürfen dem deutschen Volke
nicht mehr zugemutet werden — unter diesem
Gesichtspunkte haben wir in Friedensverhand-
lungen einzutreten.

Freilich werden wir nur dann unsere For-
derungen mit Entschiedenheit durchsetzen können,
wenn wir eben militärisch gesiegt haben.
Wir sind heute die Sieger und werden es blei-
ben. Reiche und arme Provinzen stehen unter
unserer Verwaltung, unsere Eroberungen im
Westen sind jeztum soviel wert, als alle Kol-
onien zusammen genommen. Sollte darum Groß-
britannien den Grundsat proklamieren: Was wir
besiegt haben, behalten wir, gut, wir könnten
einen solchen Grundsat hinnehmen. 28 Monate
dauert der Krieg. Lange durfte man glauben,
daß die Einsicht unserer Feinde im Verein mit
geschickter Vermittlung dem Kriege ein Ziel setzen
würde, ohne daß es Sieger und Besiegte gebe.
Diese Hoffnung ist heute dahingefahren. Das
Aufgebot aller Kräfte war zu gewaltig, im Laufe
der Entwicklung ist für England der Kampf
ein Krieg um Sein oder Nichtsein geworden.
Weiß Deutschland unbefriedigt aus dem Ringen
heraus, so hat Großbritannien eine Niederlage
erlitten. Des Handels wegen führte der Dritte
Krieg, er wollte unsere Industrie und unseren
Abatz auf dem weiten Weltmarkt vernichten.
Ein unbefriedigtes Deutschland aber würde mit
reichen Erfahrungen, mit glänzenden technischen
Fortschritten zu Beginn des Friedens da stehen.
Daher ist es keine Uebertriebung, wenn man
sagt: England muß diesen Krieg ge-
winnen oder seine Großmachtstellung
bricht zusammen. Darum aber darf man
dann schließen, daß der Krieg wirklich bis
zum Ende geführt wird. Erst wenn die
eine oder andere Partei aufgebenbricht, wenn
es gar nicht mehr weiter geht, werden die Waffen
ruhen. Der Sieger wird dann wirklich der Sieger
sein, ungeschlagene Neutralen werden ihm nicht in
den Arm fallen, sobald er also die Bedingungen
sehr nach seinen Wünschen stellen kann. Diese
wichtige Tatsache wollen wir nicht aus dem Auge
verlieren. Der Krieg geht erst dann zu
Ende, wenn unsere Feinde militärisch
oder wirtschaftlich zusammenbrechen.
Daher ist dies aber kurz oder lang tun
werden, brauchen wir nicht zu bezweifeln.

It dem aber so, dann gilt es, ein scharf
umrissenes Friedensziel aufzustellen,
ein Ziel, das nicht einen zweiten und dritten Krieg
herausfordert. Wir wollen es der Jugend spä-
terer Jahrhunderte ersparen, um die Zahlen
von zwei, drei oder gar mehr Koalitionskriegen
im zwanzigsten Jahrhundert auswendig zu ler-
nen. Es gilt freie Bahn zu schaffen für das
deutsche Reich. Gewiß darf man annehmen,

daß die Entente nach dem Kriege zusammen-
bricht, aber wir wollen und müssen voraus-
sehen, daß sie bestehen bleibt. Dann aber haben
wir für ausreichende Sicherheiten so-
wohl im Osten wie im Westen zu sorgen.
Die polnische Frage ist gelöst: sie darf man darum
übergehen. Aber mit Polen allein ist unsere
Grenze nicht geschützt. Estland, Litauen und
Kurland gehören dazu. Gerade von diesen Ge-
bieten aus huchten die Russen, Ostpreußen zu
überfluten. Haben wir diese Völker von Rus-
land losgelöst, dann sind die hauptsächlichsten
Gefahren im Osten gebannt. Selbstverständlich
müssen auch Sicherheiten im Westen gegeben
werden. Was französisch ist, soll nicht fran-
zösisch bleiben, das gleiche gilt von Belgien.
Gewiß können sich Schwierigkeiten auf, aber
der Stärkere wird sich durchsetzen können und
durchsetzen müssen. Mag England das Meer
beherrschen, dann wollen wir uns breit und
fest in Europa hinlagern. Geschieht das, so ist
Englands Seeherrschaft nur mehr dem Namen
nach. Wir sind durch den Krieg gewißigat wor-
den, wissen auch, daß die isolierte Lage für die
Zukunft dem britischen Reiche mehr schaden als
nützen kann.

Es ist sehr schwierig, sich mit Einzelheiten
abzugeben. Das entscheidende Wort werden eben
die militärischen Sachleute, von Wirt-
schaftsautoritäten unterstützt, sprechen
müssen. Das Deutschland der Zukunft muß, auf
sich selbst angewiesen, eine mehrjährige Ab-
sperung aushalten können. Dazu aber sind Ge-
bietserweiterungen im Osten wie im Westen drin-
gend notwendig. Von einer Berliner Zeitung
ging schon vor Monaten die Besorgnis aus: Geld
oder Land. Aus Gründen, die wir hier nicht
erörtern können, wird es sehr schwierig sein,
nach dem Kriege unsere finanzielle Stellung
gut zu fundieren. Wir denken hier nicht ein-
mal an die kolossalen Steuermassen, sondern
einzig und allein an unsere finanzielle Stellung
in der Welt. So wäre gewiß eine nicht zu
geringe Entschädigung in Geld dringend zu wün-
schen. Aber die Verhältnisse erweisen sich stärker
als die Rechen. Unsere Feinde werden am
Ende des Krieges mit leeren Taschen da stehen,
ihre Einnahmen sind auf Jahrzehnte hinaus
der beschädeten inneren Arbeit zuzuführen.
Daher wird es schwierig sein, größere Ge-
bieten zu bekommen. Dann aber müssen wir
in Land entschädigt werden. Es
geht nicht an, die Kriegskosten dem deutschen
Volke aufzubürden. Die Entente hat den Pro-
zess angeknüpft, sie hat ihn verloren, gut, da
soll sie auch die Kosten zahlen.

Deutschland muß ein scharf umrissenes
Friedensziel haben. Selbstverständlich auch
unser Verbündeten. Wir sind ja auf das
Lebhafteste daran interessiert, wie beifolgende
für die Zukunft die Verhältnisse am Balkan ge-
staltet werden. Ueberall muß gründlich
Wandel geschaffen werden. Wir haben
das Recht, hohe Forderungen zu erheben, denn
wir wurden überfallen und wollen einen zweiten
Ueberfall verhindern. Oft genug haben wir die
Hand zum Frieden geboten. Rußland hätte das
Ende des Kampfes schon lange unter geringen
Opfern haben können, wir wären sicherlich auch
bereit gewesen, Frankreich gegenüber Gnade vor
Recht ergehen zu lassen, das zu tun, was heute
noch Scheidemann verlangt. Aber die Zeiten
haben sich geändert. Wir mußten auf lange Zeit
die gewaltigsten Opfer auf uns nehmen, der
Feind war nicht zum Frieden bereit, nun wollen
wir alle Opfer, so weit es geht, ersetzt bekommen.
Ragen wir uns von der Anschauung frei, als
ob hohe Forderungen den Krieg auch nur um
einen Tag verlängerten. Der Kampf geht eben
solange weiter, bis unsere Feinde zusammen-
brechen. Früher ist an ein Ende des Krieges
nicht zu denken! Und wenn dann die Waffen
ruhen, dann wollen wir der toten Völker ge-
denken, die uns zuwanden, sie nicht in fremder
Erde zu lassen. Dann wollen wir uns all der
Opfer erinnern, die hoch und niedrig, alt und
jung, gebracht haben. Dann wollen wir vor
allem auch der Zukunft denken. Dieser große
Krieg soll nicht neue Kriege gebären, er soll
nicht der Keim neuer Konflikte sein,
sondern er soll uns mächtig und stark in die
Welt stellen. So mächtig und so stark, daß
auf Jahrhunderte hinaus kein feindlicher Kon-
zern uns angreifen denkt. Jahrhunderte schauen
auf uns. Sind wir des großen Augenblicks würdig
oder wollen die Schwachmütigen und Schwach-
kenden, die Hellenen und Sentimentalen bei dem
Volke der Dichter und Denker die Ueberhand ge-
winnen! Bei dem deutschen Volke steht die
Entscheidung.

gebung an das Ganze wird auch jetzt durch Mil-
lionen Dergleichen schlagen.

Keine Kraft ist zu gering, kein Arm wird
verachtet. Der Schwächste wird stark sein und
zuletzt über sich selbst hinausgediehen. Dieser
einige Wille des deutschen Volkes wird allein
schon so gut wie eine gewonnene Schlacht seine
Wirkung tun. Und der Friede wird um so früher
erklämt sein.

Denn um den Frieden handelt es sich ja.
Nicht Wiederverdienen bringt ihn, nicht tatenlose und
vertraumte Sehnsucht. Sondern, bei dem unge-
brochenen Vernichtungswillen unserer Gegner,
nur die letzte äußerste Anstrengung der Körper
und Herzen.

Nur wer jetzt im Kampf die Arme rührt,
wird das innere Recht haben, auch an den kom-
menden Taten des neuen, freien, stolzen, glück-
haften Volkes der Deutschen mitzuwirken.

Ueberwachung für Rumänien

RIEN, 28. Nov. Der „Rheinischen Volks-
zeitung“ wird aus Sofia gemeldet: Die Städte
Grafowa und Caracal sind völlig un-
besetzt geblieben. Die Bevölkerung befindet
sich zwar in großer Aufregung, fand jedoch
nicht mehr Zeit, zu flüchten; sie ist fast ganz

im Bande geblieben. — Bezeichnend für die
Verwirrung, die bei der rumänischen Herr-
schaft herrscht, ist folgende Episode: Ein
französischer Flieger landete vorgestern
in Caracal, das jedoch von den verbündeten
Truppen besetzt war. Der französische Flieger
konnte nicht begreifen, daß er in einer von
Feinden besetzten Stadt gelandet sei und konnte
es erst glauben, als er mit einem rumänischen
Gefangenentransport abgeführt wurde.

Britannus Stellung erschüttert?

Lugano, 28. Nov. Nach Meldungen aus
Rom steht ein tiefgreifender Personalwech-
sel in der politischen und militärischen
Leitung Rumaniens bevor. Britannus
Stellung gilt als erschüttert, da seine
Regierung durch ungenügende Vorbereitung
des Krieges, fälschliche Auswahl der Befehlshaber
und Willigung des verfehlten Feldzugsplan
den jetzigen Mißerfolg verursacht habe.

Englands Weizennot

Amsterdam, 28. Nov. (B. L. B. Bericht).
Nach einem Telegramm aus Toronto an die
„Times“ sind dieses Jahr nur 99,493,700 Bu-
shels landwirtschaftliche Produkte für die Ausfuhr
fähig gegen 264,172,000 im Vorjahre.

Ein Bushel Weizen wird in Amerika
30 Kilogramm gerechnet. Demnach hat England
aus Kanada etwa 3 Milliarden kg. zu erwarten,
also 60 Kilogramm auf den Kopf der Bevölkerung.

Meldung des Reuterschen Bureaus: Die
Zentrafle weilen weiter steigende Tendenz auf
mehreren Provinzmärkten betragen sie 76 bis
80 Schilling pro Quarter. Ein Quarter = 27,2
Kilogramm. Das Kilogramm kostet demnach
Piennig.

11 1/2 Milliarden Unterbilanz im französischen Außenhandel

Bern, 28. Nov. Nach einer amtlichen En-
tlastung weist der französische Außenhandel für
abgelaufenen 10 Monate des Jahres über 11
Milliarden Unterbilanz auf. Der „Temps“ weist
darauf hin, daß dieser an das Ausland geleistete
Betrag größer ist als das Ergebnis der letzten
Kriegsanleihe.

Ein sonderbare Geschichte

Der nationalliberale Reichstagsabgeordnete
Wachhorst de Wente und die J. C. G. nach
Teilung des „Berl. Tageblattes“, die von H.
„Rhein-Weiß. Jg.“ wiedergegeben werden. In
der Reichstagsabgeordnete Hofbesitzer Wachhorst
de Wente aus seinen Verpflichtungen beim „Tages-
kurier“ in Zahlungsschwierigkeiten geraten.
Das kann vorkommen, zumal in der heutigen
Kriegszeit, die so erschütternd auf die Men-
schheit des Zeitungswesens eingewirkt hat. Die
Zahlungsschwierigkeiten erhalten aber ein an-
deres Gesicht, wenn das „Berl. Tageblatt“ mitteilt:

„Es schreibt nämlich gegen Herrn Wachhorst
unter anderem auch eine Klage der Jem-
einfachgesellschaft wegen Nichtzahlung im ge-
räumten Kredit in Höhe von mehreren Hun-
derttausend Mark, die allerdings von ihm be-
stritten werden.“

Die „Rhein-Weiß. Jg.“, von der wir zu-
nehmen müssen, daß sie weitere politische Be-
richtigungspunkte mit Herrn Wachhorst de Wente
hat, bemerkt dazu:

„Wie kommt die J. C. G. zu derartigen ge-
schäftlichen Summen, die sie verleiht kann? In
J. C. G. betont doch immerzu, daß sie keine
Piennig verdient und zu welchem Zweck hat
Herr Wachhorst de Wente das Geld geliehen?
Die Beantwortung dieser Fragen erscheint uns
doch von allgemeinem Interesse.“

Die Öffentlichkeit hat allerdings ein ge-
wisses Interesse daran, recht bald Aufklärung über
dieses Finanzgeschick zwischen der J. C. G. und
Herrn Wachhorst de Wente zu erhalten. In
welcher Eigenschaft wurden dem letzteren die ge-
wöhnlichen Vorschüsse gegeben, und wie war das
bei der Ueberwachung durch die Reichsregierung
möglich? Wir könnten annehmen, daß das „Berl.
Tageblatt“ fälschlich unterrichtet worden sei, was
nicht zwischen der J. C. G. und dem Blatte nach
Beziehungen vorhanden wären.

Kirchliches

München, 28. Nov. Der bisherige päst-
liche Ratikus Kardinal Fröhlich ist heu-
mittag nach Rom abgereist. König Ludwig hat
dem Kardinal am Bahnhof durch den Ober-
monienmeister Grafen von Ablesgrube über-
mittelt. Zur Verabschiedung waren ferner er-
schienen: Kardinal Bettinger, Kultusminister v.
Killing, Staatsrat Vöhl, Legationsrat Frey, v.
Stengel als Vertreter des Ministerpräsidenten,
das diplomatische Korps und der Oberbürger-
meister.

Bermischtes

* Deutsche Gefangene als Bezeich-
ner der französischen Thermometer-
Industrie. Die Franzosen haben eine neue
Methode der Auszeichnung ihrer Kriegsgefangenen
entdeckt, die sie für ihre eigene Industrie vor-
teilhaft verwenden. Man hat sich darauf ge-
setzt, daß bis Ausbruch des Krieges alle
Thermometer von jenseits des Rheins kamen.
Daß Deutschland in der Herstellung dieser kleinen
kostbaren Apparate ein Monopol hatte und daß
der französische Sanitätsdienst durch die plötzliche
Abgabe dieser Geräte in arge Verlegenheit

war. Hatte man doch in französischen Fabriken und Lagern die Kriegsmaschinen nicht als 540 000 Thermometer in Benutzung. Die deutsche Industrie zutrauen wird, stellte sie fest, daß die amerikanischen Thermometer-Maschinenfabrikate seien, und nicht die gleiche Genauigkeit hätten wie die deutschen. In dieser Angelegenheit kam nun der Unterstaatssekretär des französischen Gesundheitswesens auf den Gedanken, die Gefangenenlager nach Glasbläsern, die Thermometerarbeiten abgeben zu lassen. Man fand glücklicherweise 50 Glasbläser und 7 Thermometer-Arbeiter — die letzteren ziemlich selten. In dem Fort Banes wurde der Betrieb eröffnet. Die deutschen Arbeiter sind bei ihrer Arbeit fortwährend von französischen „Schülern“ umgeben, die aufmerksam jede Bewegung beobachten, sich jeden Handgriff einprägen und so einen richtigen Vorgehens durchmachen. Auf diese Weise hofft man in Frankreich nicht nur den menschlichen Bedarf des Sanitätsdienstes nach und nach decken zu können, sondern auch den Ersatz für die Schaffung einer französischen Thermometer-Industrie zu legen, die nach Beendigung des Weltkrieges in Wettbewerb mit der deutschen treten soll. Bis dahin wird freilich noch viel Wasser die Seine hinab fließen.

Aus aller Welt

Wladibach, 25. Nov. Zur Kohlenförderung wurde der Oberbürgermeister an, daß die Vorkasse von 7 Uhr ab nicht mehr beleuchtet werden dürfen. Außerdem werden die Fabriken und Werkstätten gebeten, mittags durchzusparen, um abends Licht zu sparen.

Straßburg, 27. Nov. Aus Straßburg werden große Unwetter gemeldet. Eine Sturmflut überzog die Bahnhöfe Catania-Palermo sowie Catania-Catagione. Erhebliche Schäden wurde in Getreidefeldern angerichtet. Viele Häuser sind umgekommen. Die ganze Provinz Straßburg ist überschwemmt.

Großherzoginmutter Adelheid von Luxemburg

Herzogin von Nassau + Königin i. T. 28. Novbr.

In der evangelischen Kirche begannen heute die Trauerfeierlichkeiten für die verstorbene Großherzoginmutter Adelheid von Luxemburg, Herzogin von Nassau. Der schwarze, mit Rot- und Goldschmuck reich verzierte Altarraum unter einer Halle von Kronleuchtern aufgedeckt. Unter der Beiseite des Altars befanden sich unter anderem: Prinzessin Hilba von Anhalt, die greise Schwester der Verstorbenen, die regierende Großherzogin Marie Adelheid von Luxemburg, die Großherzoginwitwe Maria Anna von Luxemburg, ferner die einzige Tochter der Verstorbenen, Großherzogin Hilba von Baden, die Königin Olga von Württemberg, Fürstin Katharina von Waldeck, Prinz Eduard von Anhalt, das kaiserliche Großherzogspaar, Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, Baron Essen als Vertreter des schwedischen Königshauses, Oberstleutnant von Boreffow als Vertreter des Herzogs von Sachsen-Altenburg, sowie zahlreiche Vertreter der Staatsbehörden und anderer Körperschaften. Als Vertreter des Kaisers erschienen unmittelbar vor der Leiter Prinz Joachim von Preußen, der einen Kranz von weißen Ehrenblumen an der Spitze trug. Hofprediger Dr. Schiller leitete das Gebet der Gottesdienste, die Kaiserin als Gattin und Fürstin, besonders aber als Herzogin des schönen Nassauer Landes. Nach der Einsegnung der Leiche erfolgte unter Glockenläute die Überführung des Sarges durch die Trauerkinder tragenden Straßen nach dem Bahnhof. Im Leichenzuge schritten unmittelbar hinter dem Leichenzuge die Fürstlichkeiten. Die Damen hatten sich per Wagen mit dem Bahnhof begeben. Hier wurde der Sarg in den bereitstehenden Sonderzug getragen, worauf die Absahrt nach Weiburg erfolgte. Die Ankunft des Trauerzuges im Weiburger Bahnhof erfolgte kurz vor 1 Uhr. Hier

hatten sich inzwischen die Fürstin zu Weib, sowie aus Luxemburg Staatsminister Thron, Staatssekretär de Colin, Kammerpräsident Demmer und Bürgermeister Karasch eingefunden. Auch die kaiserliche Hofkapelle mit Bürgermeister Karasch an der Spitze waren zum Empfang erschienen. Den Ehrenplatz verließ der Weiburger Bürgergarde. In den Straßen bildeten die Schulkinder aus Weiburg und Umgebung neben einer gewaltigen Menschenmenge Späher. Der Trauerzug bewegte sich durch die Straßen der Stadt nach dem Marktplatz, wo er vor der Schlosskirche Halt machte. Nachdem der Sarg im Altarraum aufgebahrt war, hielt Hofprediger Scherer eine letzte Andacht. Hierauf erfolgte die Beisetzung in der Fürstengruft zwischen Gatten und Sohn. Nach den Feierlichkeiten begaben sich die Fürstlichkeiten zur Einnahme eines Imbisses in das Schloss. Kurz nach 4 Uhr fuhr der Sonderzug mit den Herrschaften nach Königsheim zurück.

Aus der Provinz

i. Aus dem Rheingau, 28. Nov. Mit dem heutigen Tage ist für den Rheingaukreis eine Milchordnung in Kraft getreten. Die Regelung der Milchverteilung ist den Gemeinden für ihren Bezirk übertragen worden. Die Milchordnung lehnt sich in ihren Bestimmungen an die allgemeine Verordnung an. Bezugsberechtigt für Milch sind Kinder bis zu zwei Jahren, Kranke und kranke Frauen (täglich 1 Liter), Kinder im 3. und 4. Jahr (1/2 Liter), Kinder im 5. und 6. Jahr (1/3 Liter). Die Milchhalter dürfen für sich und ihre Hausangehörigen zum unmittelbaren menschlichen Genuß für jedes Kind bis zum vollendeten 6. Lebensjahre 1 Liter und für jede andere Person 1/2 Liter Milch täglich zur Verfügung behalten. — Milchsorten sind einzuführen:

r. Eisenried, 28. Nov. Hier wurde dieser Tage durch den Gendarmeriehauptmeister Weibhaar eine Revision sämtlicher Petroleumbehälter der hiesigen Kleinhandlung vorgenommen, welche eine ansehnliche Menge Petroleum zutage förderte. Die Revision ergab einen Vorrat von circa 300 Liter, und so kam jeder Haushalt in Kürze in den Besitz von fünf Liter Petroleum. Durch die Ortsbehörde bekannt gemacht, sah man alsbald auf den Straßen Groß und Klein mit vergnügt schmutzigen Gesichtern, in Händen und Krügen die Licht spendende Flüssigkeit nach Hause tragen.

Flerschied, 28. Nov. Unsere Gemeinde hat zwei Lehrer. Der jüngere steht schon längere Zeit im Felde. Kürzlich kam die Nachricht, daß er verwundet sei. Nun ist auch der zweite Lehrer, 46 Jahre alt, eingezogen worden, und die Lehrstellen sind verwaist, so daß nur noch an zwei Tagen in der Woche Unterricht erteilt wird.

Som Rhein, 28. Nov. Auf dem Rheine der sog. Leichterfahrer sind wohl selten so bedrängt gewesen wie in diesem Jahre. Der anhaltend hohe Wasserstand, der es den schweren Schleppfähnen ermöglichte, das ganze Jahr hindurch mit Ausnahme von wenigen Tagen mit voller Ladung zu fahren, ist die Ursache, daß der Leichterfahrer, der früher das ganze Jahr hindurch entweder als selbstständiger Frachtfahrer oder bei der Leistung großer Schleppfähnen zurzeit des niedrigen Wasserstandes unausgesetzt zu tun hatte, jetzt fast eine überflüssige Erscheinung am Rheinstrome ist. Sein Geschick blüht am besten bei einem Wasserstand, der sich nicht über 0,80—0,85 Meter nach dem hiesigen Pegel erhebt. Im laufenden Jahre ging aber hier der Wasserstand noch nicht für einen Monat lang auf 1 Meter herab; er schwankte meist zwischen 1 bis 2 Meter, so daß die großen Lastschiffe fast stets mit voller Ladung fahren konnten. So sehr es nun auch im Interesse der Abwicklung eines glatten Ver-

kehrs und der Entlastung der im Kriege doppelt belasteten Eisenbahn zu begründen ist, daß die Großschiffahrt auf dem Rheine gerade jetzt nicht verlagert, so schwer leiden andererseits jedoch auch die Leichterfahrer unter diesen Verhältnissen. Die Fracht- und Expeditionsschiffe des Rheinstromes haben sich daher am 12. ds. Mts. unter dem Namen „Rheinischer Frachtfahrer-Verband“ (e. V. m. b. H.) zu einem Verband zusammengeschlossen, um es den frei fahrenden Rheinpartikular-Schiffen in geschlossener Zahl zu ermöglichen, verbindende Verträge zu schließen und weitestgehende Erwerbsmöglichkeiten zu schaffen. Die Gesellschaft, die ihren Sitz in Weiburg hat, verfügt bereits über 32 Schiffe mit rund 240 000 Rentner-Radraum. Dem Beispiel der Rheinischer Frachtfahrer-Verbande folgt bald die Leichterfahrer des Rheinstromes.

Langenshawbach, 28. Novbr. Der Gutbesitzer Herrmann Reichel aus Kettershawbach hat im Schutzbereich Kettenbach am Mittwoch ein Wildschwein zur Strecke gebracht, welches 180 Pfund wog. Ein „Weidmannsheil“ dem Schützen!

h. Höchst a. M., 28. Nov. (Freitag). Im Kreisgebäude trat heute der Kreisrat des Kreises Höchst unter dem Vorsitz des Landrats Dr. Klausner zu seiner Herbstsitzung zusammen. Er nahm zunächst eine Reihe von Bitten für den Kommunalantrag und verschiedene Kreisratsanträge vor. Für die Unterstützung der Kriegstruppen im Kreise bewilligte die Versammlung weitere drei Millionen Mark; die Summe der gewährten Unterstützungen erhöht sich damit auf 8 Millionen Mark. Die Unterstützungssätze behalten ihre Höhe wie bisher inne. Von dem Abschluß der Kreisverfassung für das Jahr 1915 nahm man Kenntnis. Dem Landrat wurde Entlastung erteilt. Außerhalb der Tagesordnung richtete der Landrat an die anwesenden Landbürgermeister und ländlichen Abgeordneten einen dringenden Appell, bei der Landbevölkerung, besonders den Landwirten, dahin zu wirken, daß diese alle Kartoffelvorräte, soweit sie überschüssig sind, den Städten zur Verfügung zu stellen. Die Herausgabe der Vorräte müsse eine Ehrenpflicht des Bauern sein und sich nicht zu beschämenden Zwangsmaßnahmen ausstellen.

Weiburg, 28. Novbr. Der Gemeindefürsorge Schönbetter ist zu Trommerhausen in seinem Antrage ersuchend vom 1. Januar 1917 ab in den Ruhestand versetzt worden.

Sachsenburg, 28. Nov. An Fischvergiftung starb hier im Alter von 43 Jahren Herr Kaufmann Karl Winter, Magistratschöffe und Kreisdeputierter des Oberwesterwaldkreises.

Weinbau

Serbische und französische Weine
Wiesbaden, 28. Nov. Im Kurhause gelangten heute früh durch Herrn Auktionator Helfrich 45 Nummern 1916er serbische und circa 7000 Liter 1916er französische Weine zur Versteigerung. Die Weine sind von unseren Truppen im Westen und in Serbien geleselt, gefestigt und behandelt worden. Zur Versteigerung hatten sich viele Liebhaber eingefunden; es wurden recht hohe Preise erzielt. Die Tragen wurden bis zum vierfachen überboten. Die serbischen Weine erlösten 3030 bis 6020 Mk. per Halbtisch; Gesamterlös 176 850 Mk. Für die französischen Claretsamen 3000 Liter wurden 7850 Mk. und für 4200 Liter Schillerweine 9740 Mk. erzielt.

Anschließend an die gestrige Weinversteigerung von serbischen und französischen Weinen im Kurhause wurden zu Gunsten der Weinpender für die kämpfenden Truppen des 18. Armee-Korps fünf Flaschen Steinberger, Jahrgang 1893, aus dem Nachlaß des Reichshofmarschall Wilhelm, sowie ein von Wilhelm dem Kaiser geschenkter, der Wein erbrachte der Weinpender 700 Mark.

Auszeichnungen

Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet:
Landsturmann Peter Krenner (Wittl).
Musikant Robert Stahl (Wiesbaden).
Bismarck-Ordensritter Heinrich Schmidt (Wiesbaden).

Verlustliste

Es starben dem Selbstmord fürs Vaterland:
Wehrmann Hermann Baer (Unterliederbach).

Aus Wiesbaden

Requiem

Morgen Donnerstag, dem Tage der Beisetzung der Leiche Sr. Majestät des Kaisers und Königs Franz Josef, findet vorm. 9.30 Uhr in der St. Bonifatiuskirche ein feierliches Requiem für den hohen Verstorbenen statt. Die Gläubigen sind zur Teilnahme hierdurch eingeladen.

Fahrplanänderungen

In dem am 15. November in Kraft getretenen Winter-Fahrplan sind inzwischen u. a. folgende Fahrplanänderungen vorgenommen worden. Wiesbaden — Frankfurt: Personenzug 1002 erhält folgende Zeiten: Wiesbaden ab 6.06, Biebrich-Ort 6.13, Mainz-Nahe 6.20, ab 6.22, Hochheim (Main) 6.31, Höchst (Main) 6.40, Wiesbaden ab 6.40, Hochheim (Main) 6.48, Biebrich-Ort 6.54, Frankfurt (Main) 6.59, ab 7.02 — Frankfurt — Wiesbaden: Kurierzug: Biebrich-Ort 6.59, ab 7.02, Frankfurt (Main) 7.09, Wiesbaden ab 7.10, Biebrich-Ort 7.16, ab 7.22, Wiesbaden ab 7.23, Biebrich-Ort 7.29, ab 7.34, Wiesbaden ab 7.35, Biebrich-Ort 7.41, ab 7.46, Wiesbaden ab 7.47, Biebrich-Ort 7.53, ab 7.58, Wiesbaden ab 8.01, Biebrich-Ort 8.07, ab 8.12, Wiesbaden ab 8.18, Biebrich-Ort 8.24, ab 8.29, Wiesbaden ab 8.37, Biebrich-Ort 8.43, ab 8.48, Wiesbaden ab 8.51, Biebrich-Ort 8.57, ab 9.01, Wiesbaden ab 9.12, Biebrich-Ort 9.18, ab 9.23, Wiesbaden ab 9.28, Biebrich-Ort 9.34, ab 9.39, Wiesbaden ab 9.44, Biebrich-Ort 9.50, ab 9.55, Wiesbaden ab 10.00, Biebrich-Ort 10.06, ab 10.11, Wiesbaden ab 10.17, Biebrich-Ort 10.23, ab 10.28, Wiesbaden ab 10.33, Biebrich-Ort 10.39, ab 10.44, Wiesbaden ab 10.49, Biebrich-Ort 10.55, ab 11.00, Wiesbaden ab 11.06, Biebrich-Ort 11.12, ab 11.17, Wiesbaden ab 11.23, Biebrich-Ort 11.29, ab 11.34, Wiesbaden ab 11.39, Biebrich-Ort 11.45, ab 11.50, Wiesbaden ab 11.56, Biebrich-Ort 12.02, ab 12.07, Wiesbaden ab 12.13, Biebrich-Ort 12.19, ab 12.24, Wiesbaden ab 12.29, Biebrich-Ort 12.35, ab 12.40, Wiesbaden ab 12.46, Biebrich-Ort 12.52, ab 12.57, Wiesbaden ab 13.03, Biebrich-Ort 13.09, ab 13.14, Wiesbaden ab 13.19, Biebrich-Ort 13.25, ab 13.30, Wiesbaden ab 13.36, Biebrich-Ort 13.42, ab 13.47, Wiesbaden ab 13.53, Biebrich-Ort 13.59, ab 14.04, Wiesbaden ab 14.10, Biebrich-Ort 14.16, ab 14.21, Wiesbaden ab 14.27, Biebrich-Ort 14.33, ab 14.38, Wiesbaden ab 14.44, Biebrich-Ort 14.50, ab 14.55, Wiesbaden ab 15.01, Biebrich-Ort 15.07, ab 15.12, Wiesbaden ab 15.18, Biebrich-Ort 15.24, ab 15.29, Wiesbaden ab 15.35, Biebrich-Ort 15.41, ab 15.46, Wiesbaden ab 15.52, Biebrich-Ort 15.58, ab 16.03, Wiesbaden ab 16.09, Biebrich-Ort 16.15, ab 16.20, Wiesbaden ab 16.26, Biebrich-Ort 16.32, ab 16.37, Wiesbaden ab 16.43, Biebrich-Ort 16.49, ab 16.54, Wiesbaden ab 17.00, Biebrich-Ort 17.06, ab 17.11, Wiesbaden ab 17.17, Biebrich-Ort 17.23, ab 17.28, Wiesbaden ab 17.34, Biebrich-Ort 17.40, ab 17.45, Wiesbaden ab 17.51, Biebrich-Ort 17.57, ab 18.02, Wiesbaden ab 18.08, Biebrich-Ort 18.14, ab 18.19, Wiesbaden ab 18.25, Biebrich-Ort 18.31, ab 18.36, Wiesbaden ab 18.42, Biebrich-Ort 18.48, ab 18.53, Wiesbaden ab 18.59, Biebrich-Ort 19.05, ab 19.10, Wiesbaden ab 19.16, Biebrich-Ort 19.22, ab 19.27, Wiesbaden ab 19.33, Biebrich-Ort 19.39, ab 19.44, Wiesbaden ab 19.50, Biebrich-Ort 19.56, ab 20.01, Wiesbaden ab 20.07, Biebrich-Ort 20.13, ab 20.18, Wiesbaden ab 20.24, Biebrich-Ort 20.30, ab 20.35, Wiesbaden ab 20.41, Biebrich-Ort 20.47, ab 20.52, Wiesbaden ab 20.58, Biebrich-Ort 21.04, ab 21.09, Wiesbaden ab 21.15, Biebrich-Ort 21.21, ab 21.26, Wiesbaden ab 21.32, Biebrich-Ort 21.38, ab 21.43, Wiesbaden ab 21.49, Biebrich-Ort 21.55, ab 22.00, Wiesbaden ab 22.06, Biebrich-Ort 22.12, ab 22.17, Wiesbaden ab 22.23, Biebrich-Ort 22.29, ab 22.34, Wiesbaden ab 22.40, Biebrich-Ort 22.46, ab 22.51, Wiesbaden ab 22.57, Biebrich-Ort 23.03, ab 23.08, Wiesbaden ab 23.14, Biebrich-Ort 23.20, ab 23.25, Wiesbaden ab 23.31, Biebrich-Ort 23.37, ab 23.42, Wiesbaden ab 23.48, Biebrich-Ort 23.54, ab 23.59, Wiesbaden ab 24.05, Biebrich-Ort 24.11, ab 24.16, Wiesbaden ab 24.22, Biebrich-Ort 24.28, ab 24.33, Wiesbaden ab 24.39, Biebrich-Ort 24.45, ab 24.50, Wiesbaden ab 24.56, Biebrich-Ort 25.02, ab 25.07, Wiesbaden ab 25.13, Biebrich-Ort 25.19, ab 25.24, Wiesbaden ab 25.30, Biebrich-Ort 25.36, ab 25.41, Wiesbaden ab 25.47, Biebrich-Ort 25.53, ab 25.58, Wiesbaden ab 26.04, Biebrich-Ort 26.10, ab 26.15, Wiesbaden ab 26.21, Biebrich-Ort 26.27, ab 26.32, Wiesbaden ab 26.38, Biebrich-Ort 26.44, ab 26.49, Wiesbaden ab 26.55, Biebrich-Ort 27.01, ab 27.06, Wiesbaden ab 27.12, Biebrich-Ort 27.18, ab 27.23, Wiesbaden ab 27.29, Biebrich-Ort 27.35, ab 27.40, Wiesbaden ab 27.46, Biebrich-Ort 27.52, ab 27.57, Wiesbaden ab 28.03, Biebrich-Ort 28.09, ab 28.14, Wiesbaden ab 28.20, Biebrich-Ort 28.26, ab 28.31, Wiesbaden ab 28.37, Biebrich-Ort 28.43, ab 28.48, Wiesbaden ab 28.54, Biebrich-Ort 29.00, ab 29.05, Wiesbaden ab 29.11, Biebrich-Ort 29.17, ab 29.22, Wiesbaden ab 29.28, Biebrich-Ort 29.34, ab 29.39, Wiesbaden ab 29.45, Biebrich-Ort 29.51, ab 29.56, Wiesbaden ab 30.02, Biebrich-Ort 30.08, ab 30.13, Wiesbaden ab 30.19, Biebrich-Ort 30.25, ab 30.30, Wiesbaden ab 30.36, Biebrich-Ort 30.42, ab 30.47, Wiesbaden ab 30.53, Biebrich-Ort 30.59, ab 31.04, Wiesbaden ab 31.10, Biebrich-Ort 31.16, ab 31.21, Wiesbaden ab 31.27, Biebrich-Ort 31.33, ab 31.38, Wiesbaden ab 31.44, Biebrich-Ort 31.50, ab 31.55, Wiesbaden ab 32.01, Biebrich-Ort 32.07, ab 32.12, Wiesbaden ab 32.18, Biebrich-Ort 32.24, ab 32.29, Wiesbaden ab 32.35, Biebrich-Ort 32.41, ab 32.46, Wiesbaden ab 32.52, Biebrich-Ort 32.58, ab 33.03, Wiesbaden ab 33.09, Biebrich-Ort 33.15, ab 33.20, Wiesbaden ab 33.26, Biebrich-Ort 33.32, ab 33.37, Wiesbaden ab 33.43, Biebrich-Ort 33.49, ab 33.54, Wiesbaden ab 34.00, Biebrich-Ort 34.06, ab 34.11, Wiesbaden ab 34.17, Biebrich-Ort 34.23, ab 34.28, Wiesbaden ab 34.34, Biebrich-Ort 34.40, ab 34.45, Wiesbaden ab 34.51, Biebrich-Ort 34.57, ab 35.02, Wiesbaden ab 35.08, Biebrich-Ort 35.14, ab 35.19, Wiesbaden ab 35.25, Biebrich-Ort 35.31, ab 35.36, Wiesbaden ab 35.42, Biebrich-Ort 35.48, ab 35.53, Wiesbaden ab 36.00, Biebrich-Ort 36.06, ab 36.11, Wiesbaden ab 36.17, Biebrich-Ort 36.23, ab 36.28, Wiesbaden ab 36.34, Biebrich-Ort 36.40, ab 36.45, Wiesbaden ab 36.51, Biebrich-Ort 36.57, ab 37.02, Wiesbaden ab 37.08, Biebrich-Ort 37.14, ab 37.19, Wiesbaden ab 37.25, Biebrich-Ort 37.31, ab 37.36, Wiesbaden ab 37.42, Biebrich-Ort 37.48, ab 37.53, Wiesbaden ab 38.00, Biebrich-Ort 38.06, ab 38.11, Wiesbaden ab 38.17, Biebrich-Ort 38.23, ab 38.28, Wiesbaden ab 38.34, Biebrich-Ort 38.40, ab 38.45, Wiesbaden ab 38.51, Biebrich-Ort 38.57, ab 39.02, Wiesbaden ab 39.08, Biebrich-Ort 39.14, ab 39.19, Wiesbaden ab 39.25, Biebrich-Ort 39.31, ab 39.36, Wiesbaden ab 39.42, Biebrich-Ort 39.48, ab 39.53, Wiesbaden ab 40.00, Biebrich-Ort 40.06, ab 40.11, Wiesbaden ab 40.17, Biebrich-Ort 40.23, ab 40.28, Wiesbaden ab 40.34, Biebrich-Ort 40.40, ab 40.45, Wiesbaden ab 40.51, Biebrich-Ort 40.57, ab 41.02, Wiesbaden ab 41.08, Biebrich-Ort 41.14, ab 41.19, Wiesbaden ab 41.25, Biebrich-Ort 41.31, ab 41.36, Wiesbaden ab 41.42, Biebrich-Ort 41.48, ab 41.53, Wiesbaden ab 42.00, Biebrich-Ort 42.06, ab 42.11, Wiesbaden ab 42.17, Biebrich-Ort 42.23, ab 42.28, Wiesbaden ab 42.34, Biebrich-Ort 42.40, ab 42.45, Wiesbaden ab 42.51, Biebrich-Ort 42.57, ab 43.02, Wiesbaden ab 43.08, Biebrich-Ort 43.14, ab 43.19, Wiesbaden ab 43.25, Biebrich-Ort 43.31, ab 43.36, Wiesbaden ab 43.42, Biebrich-Ort 43.48, ab 43.53, Wiesbaden ab 44.00, Biebrich-Ort 44.06, ab 44.11, Wiesbaden ab 44.17, Biebrich-Ort 44.23, ab 44.28, Wiesbaden ab 44.34, Biebrich-Ort 44.40, ab 44.45, Wiesbaden ab 44.51, Biebrich-Ort 44.57, ab 45.02, Wiesbaden ab 45.08, Biebrich-Ort 45.14, ab 45.19, Wiesbaden ab 45.25, Biebrich-Ort 45.31, ab 45.36, Wiesbaden ab 45.42, Biebrich-Ort 45.48, ab 45.53, Wiesbaden ab 46.00, Biebrich-Ort 46.06, ab 46.11, Wiesbaden ab 46.17, Biebrich-Ort 46.23, ab 46.28, Wiesbaden ab 46.34, Biebrich-Ort 46.40, ab 46.45, Wiesbaden ab 46.51, Biebrich-Ort 46.57, ab 47.02, Wiesbaden ab 47.08, Biebrich-Ort 47.14, ab 47.19, Wiesbaden ab 47.25, Biebrich-Ort 47.31, ab 47.36, Wiesbaden ab 47.42, Biebrich-Ort 47.48, ab 47.53, Wiesbaden ab 48.00, Biebrich-Ort 48.06, ab 48.11, Wiesbaden ab 48.17, Biebrich-Ort 48.23, ab 48.28, Wiesbaden ab 48.34, Biebrich-Ort 48.40, ab 48.45, Wiesbaden ab 48.51, Biebrich-Ort 48.57, ab 49.02, Wiesbaden ab 49.08, Biebrich-Ort 49.14, ab 49.19, Wiesbaden ab 49.25, Biebrich-Ort 49.31, ab 49.36, Wiesbaden ab 49.42, Biebrich-Ort 49.48, ab 49.53, Wiesbaden ab 50.00, Biebrich-Ort 50.06, ab 50.11, Wiesbaden ab 50.17, Biebrich-Ort 50.23, ab 50.28, Wiesbaden ab 50.34, Biebrich-Ort 50.40, ab 50.45, Wiesbaden ab 50.51, Biebrich-Ort 50.57, ab 51.02, Wiesbaden ab 51.08, Biebrich-Ort 51.14, ab 51.19, Wiesbaden ab 51.25, Biebrich-Ort 51.31, ab 51.36, Wiesbaden ab 51.42, Biebrich-Ort 51.48, ab 51.53, Wiesbaden ab 52.00, Biebrich-Ort 52.06, ab 52.11, Wiesbaden ab 52.17, Biebrich-Ort 52.23, ab 52.28, Wiesbaden ab 52.34, Biebrich-Ort 52.40, ab 52.45, Wiesbaden ab 52.51, Biebrich-Ort 52.57, ab 53.02, Wiesbaden ab 53.08, Biebrich-Ort 53.14, ab 53.19, Wiesbaden ab 53.25, Biebrich-Ort 53.31, ab 53.36, Wiesbaden ab 53.42, Biebrich-Ort 53.48, ab 53.53, Wiesbaden ab 54.00, Biebrich-Ort 54.06, ab 54.11, Wiesbaden ab 54.17, Biebrich-Ort 54.23, ab 54.28, Wiesbaden ab 54.34, Biebrich-Ort 54.40, ab 54.45, Wiesbaden ab 54.51, Biebrich-Ort 54.57, ab 55.02, Wiesbaden ab 55.08, Biebrich-Ort 55.14, ab 55.19, Wiesbaden ab 55.25, Biebrich-Ort 55.31, ab 55.36, Wiesbaden ab 55.42, Biebrich-Ort 55.48, ab 55.53, Wiesbaden ab 56.00, Biebrich-Ort 56.06, ab 56.11, Wiesbaden ab 56.17, Biebrich-Ort 56.23, ab 56.28, Wiesbaden ab 56.34, Biebrich-Ort 56.40, ab 56.45, Wiesbaden ab 56.51, Biebrich-Ort 56.57, ab 57.02, Wiesbaden ab 57.08, Biebrich-Ort 57.14, ab 57.19, Wiesbaden ab 57.25, Biebrich-Ort 57.31, ab 57.36, Wiesbaden ab 57.42, Biebrich-Ort 57.48, ab 57.53, Wiesbaden ab 58.00, Biebrich-Ort 58.06, ab 58.11, Wiesbaden ab 58.17, Biebrich-Ort 58.23, ab 58.28, Wiesbaden ab 58.34, Biebrich-Ort 58.40, ab 58.45, Wiesbaden ab 58.51, Biebrich-Ort 58.57, ab 59.02, Wiesbaden ab 59.08, Biebrich-Ort 59.14, ab 59.19, Wiesbaden ab 59.25, Biebrich-Ort 59.31, ab 59.36, Wiesbaden ab 59.42, Biebrich-Ort 59.48, ab 59.53, Wiesbaden ab 60.00, Biebrich-Ort 60.06, ab 60.11, Wiesbaden ab 60.17, Biebrich-Ort 60.23, ab 60.28, Wiesbaden ab 60.34, Biebrich-Ort 60.40, ab 60.45, Wiesbaden ab 60.51, Biebrich-Ort 60.57, ab 61.02, Wiesbaden ab 61.08, Biebrich-Ort 61.14, ab 61.19, Wiesbaden ab 61.25, Biebrich-Ort 61.31, ab 61.36, Wiesbaden ab 61.42, Biebrich-Ort 61.48, ab 61.53, Wiesbaden ab 62.00, Biebrich-Ort 62.06, ab 62.11, Wiesbaden ab 62.17, Biebrich-Ort 62.23, ab 62.28, Wiesbaden ab 62.34, Biebrich-Ort 62.40, ab 62.45, Wiesbaden ab 62.51, Biebrich-Ort 62.57, ab 63.02, Wiesbaden ab 63.08, Biebrich-Ort 63.14, ab 63.19, Wiesbaden ab 63.25, Biebrich-Ort 63.31, ab 63.36, Wiesbaden ab 63.42, Biebrich-Ort 63.48, ab 63.53, Wiesbaden ab 64.00, Biebrich-Ort 64.06, ab 64.11, Wiesbaden ab 64.17, Biebrich-Ort 64.23, ab 64.28, Wiesbaden ab 64.34, Biebrich-Ort 64.40, ab 64.45, Wiesbaden ab 64.51, Biebrich-Ort 64.57, ab 65.02, Wiesbaden ab 65.08, Biebrich-Ort 65.14, ab 65.19, Wiesbaden ab 65.25, Biebrich-Ort 65.31, ab 65.36, Wiesbaden ab 65.42, Biebrich-Ort 65.48, ab 65.53, Wiesbaden ab 66.00, Biebrich-Ort 66.06, ab 66.11, Wiesbaden ab 66.17, Biebrich-Ort 66.23, ab 66.28, Wiesbaden ab 66.34, Biebrich-Ort 66.40, ab 66.45, Wiesbaden ab 66.51, Biebrich-Ort 66.57, ab 67.02, Wiesbaden ab 67.08, Biebrich-Ort 67.14, ab 67.19, Wiesbaden ab 67.25, Biebrich-Ort 67.31, ab 67.36, Wiesbaden ab 67.42, Biebrich-Ort 67.48, ab 67.53, Wiesbaden ab 68.00, Biebrich-Ort 68.06, ab 68.11, Wiesbaden ab 68.17, Biebrich-Ort 68.23, ab 68.28, Wiesbaden ab 68.34, Biebrich-Ort 68.40, ab 68.45, Wiesbaden ab 68.51, Biebrich-Ort 68.57, ab 69.02, Wiesbaden ab 69.08, Biebrich-Ort 69.14, ab 69.19, Wiesbaden ab 69.25, Biebrich-Ort 69.31, ab 69.36, Wiesbaden ab 69.42, Biebrich-Ort 69.48, ab 69.53, Wiesbaden ab 70.00, Biebrich-Ort 70.06, ab 70.11, Wiesbaden ab 70.17, Biebrich-Ort 70.23, ab 70.28, Wiesbaden ab 70.34, Biebrich-Ort 70.40, ab 70.45, Wiesbaden ab 70.51, Biebrich-Ort 70.57, ab 71.02, Wiesbaden ab 71.08, Biebrich-Ort 71.14, ab 71.19, Wiesbaden ab 71.25, Biebrich-Ort 71.31, ab 71.36, Wiesbaden ab 71.42, Biebrich-Ort 71.48, ab 71.53, Wiesbaden ab 72.00, Biebrich-Ort 72.06, ab 72.11, Wiesbaden ab 72.17, Biebrich-Ort 72.23, ab 72.28, Wiesbaden ab 72.34, Biebrich-Ort 72.40, ab 72.45, Wiesbaden ab 72.51, Biebrich-Ort 72.57, ab 73.02, Wiesbaden ab 73.08, Biebrich-Ort 73.14, ab 73.19, Wiesbaden ab 73.25, Biebrich-Ort 73.31, ab 73.36, Wiesbaden ab 73.42, Biebrich-Ort 73.48, ab 73.53, Wiesbaden ab 74.00, Biebrich-Ort 74.06, ab 74.11, Wiesbaden ab 74.17, Biebrich-Ort 74.23, ab 74.28, Wiesbaden ab 74.34, Biebrich-Ort 74.40, ab 74.45, Wiesbaden ab 74.51, Biebrich-Ort 74.57, ab 75.02, Wiesbaden ab 75.08, Biebrich-Ort 75.14, ab 75.19, Wiesbaden ab 75.25, Biebrich-Ort 75.31, ab 75.36, Wiesbaden ab 75.42, Biebrich-Ort 75.48, ab 75.53, Wiesbaden ab 76.00, Biebrich-Ort 76.06, ab 76.11, Wiesbaden ab 76.17, Biebrich-Ort 76.23, ab 76.28, Wiesbaden ab 76.34, Biebrich-Ort 76.40, ab 76.45, Wiesbaden ab 76.51, Biebrich-Ort 76.57, ab 77.02, Wiesbaden ab 77.08, Biebrich-Ort 77.14, ab 77.19, Wiesbaden ab 77.25, Biebrich-Ort 77.31, ab 77.36, Wiesbaden ab 77.42, Biebrich-Ort 77.48, ab 77.53, Wiesbaden ab 78.00, Biebrich-Ort 78.06, ab 78.11, Wiesbaden ab 78.17, Biebrich-Ort 78.23, ab 78.28, Wiesbaden ab 78.34, Biebrich-Ort 78.40, ab 78.45, Wiesbaden ab 78.51, Biebrich-Ort 78.57, ab 79.02, Wiesbaden ab 79.08, Biebrich-Ort 79.14, ab 79.19, Wiesbaden ab 79.25, Biebrich-Ort 79.31, ab 79.36, Wiesbaden ab 79.42, Biebrich-Ort 79.48, ab 79.53, Wiesbaden ab 80.00, Biebrich-Ort 80.06, ab 80.11, Wiesbaden ab 80.17, Biebrich-Ort 80.23, ab 80.28, Wiesbaden ab 80.34, Biebrich-Ort 80.40, ab 80.45, Wiesbaden ab 80.51, Biebrich-Ort 80.57, ab 81.02, Wiesbaden ab 81.08, Biebrich-Ort 81.14, ab 81.19, Wiesbaden ab 81.25, Biebrich-Ort 81.31, ab 81.36, Wiesbaden ab 81.42, Biebrich-Ort 81.48, ab 81.53, Wiesbaden

Weihnachtsmarkt

Der Weihnachtsmarkt findet in der Zeit vom 11. bis einschließlich 24. Dezember auf dem Hauptmarktplatz statt.

Weihnachtsverkehr — 9 Uhr-Ladenöffnung

Die beteiligten Gewerbetreibenden werden hiermit darauf aufmerksam gemacht, daß am 9., 10. und 21. Dezember, sowie vom 18. bis einschließlich 22. Dezember und am 30. Dezember die hiesigen offenen Verkaufsstellen (Läden) bis 9 Uhr abends geöffnet bleiben dürfen und die Bestimmungen des § 139c der Reichsgewerbeordnung auf diese Tage keine Anwendung finden.

Auszeichnung für treue Dienste

Im Verein für katholische Dienstmädchen (Verein der Bonifatius- und Dreifaltigkeitsparochie) fand am letzten Sonntag die Prämierungsfestfeier statt. 19 Mitglieder erhielten die Vereinsprämie für langjährige, treue Dienste bei derselben Herrschaft, und zwar 8 für zehnjährige Dienstzeit und 11 für fünfjährige Dienstzeit. Auch die Herrschaften der Mädchen bewährten den Verein mit ihrem Besuche. Insgesamt wurden

den in den letzten sechs Jahren 118 Mitglieder prämiert und zwar 5 für 25jährige, drei für 20jährige, 23 für zehnjährige und 85 für fünfjährige Tätigkeit. Möge die Zahl der Prämierten in Zukunft immer noch wachsen.

Katholischer Frauenbund

In der Mitgliederversammlung des K. F. B. am Montagabend behandelte Herr Pfarrer Dr. Hüter in einem Vortrag das Thema: „Gründungsfragen über Jugendpflege“ und erzielte, wie sich aus der anschließenden Aussprache ergab, mit seinen Ausführungen allgemeines Interesse. Der Vortrag wird demnächst vollständig erscheinen, sobald es sich erledigt, an dieser Stelle darüber zu berichten. Den Dank der Anwesenden für die lehrreichen und anregenden Ausführungen sprach die Vorsitzende dem Herrn Redner aus und schloß nach einigen Vereinsangelegenheiten die Versammlung.

Katholischer Arbeiterverein

Der kath. Arbeiterverein veranstaltet Donnerstagabend 8.30 Uhr im Saale des „Deutschen Hofes“ eine Mitgliederversammlung mit Familien Mitwirkungsfeier für den Präses, Herrn Kaplan Keng, Oberredakteur Dr. Gerecht, wird über das Thema:

„Des deutschen Volkes Forderungen an den Frieden“ sprechen.

Auszeichnung

Dem Königl. Oberbauratsherrn Emil Reil in Wiesbaden wurde vom Großherzog von Hessen das Ehrenzeichen für 25jährige Dienstzeit in Silber verliehen.

Kreis Artz — Vortrag

Für Dienstag, den 5. Dezember, abends 8 Uhr ist ein Lichtbildvortrag des Herrn Kunstmalers F. Haas aus München im kleinen Kurhaus angeordnet, auf den wir besonders hinweisen möchten, da der Vortrag dem hiesigen Kreisbureau vom Roten Kreuz für die Hilfswunden in Ostpreußen zu Gute kommen soll. Der Redner zeigt etwa 140 Bilder, zum großen Teil nach eigenen Aufnahmen, er trauet das Land und die Verhältnisse aus eigener Anschauung. Der Vortrag erregt die gütige Förderung vieler hiesigen Persönlichkeiten, insbesondere der Frau Fräulein Friedrich Karl von Döhlen, der Frau Veronika von Braunshorn, sowie der Frau von Dindenburg. Er ist von vielen Hiesigen sehr günstig beurteilt worden. Während einer Pause werden Ansichtspostkarten in bestimmten Reihenpaletten verkauft werden.

Weihnachtsbesuche

Als Spender einer Einheitskarte seien noch folgende Persönlichkeiten genannt: Herr Adolf Wenzel, Herr Kommerzienrat Otto Künig, Fräulein Wenzel und Frä. Künig, Frau Architekt Pogmann, Frau Baronin von Gutsch.

Feuerwache

Gestern Abend wurde unsere Feuerwache nach dem Hauptbahnhof aus, woselbst ein kleiner Kammerbrand zu löschen war.

Aus dem Vereinsleben

Kath. Hilfsverein Johannes. St. L. (Schwund und Rettung der gefährdeten weiblichen Jugend). Sprechstunden täglich außer Mittwoch, von 9—12.30 und von 4—6 Uhr in der Geschäftsstelle Luisenplatz 8.

Lehrverein (Kafino). Mittwoch abends um 9 Uhr ab: Gesellige Zusammenkunft.

Kath. Arbeitersekretariat und Volksbibliothek. 24. Arbeitersekretär Knoll und Knoll hält Mittwoch und Samstag Sprechstunden von 4—7 Uhr.

Fleisch-Verteilung

In dieser Woche gelten die Fleischmarken Nr. 1—8 zum Bezuge von 200 Gramm Schlachtwiechfleisch.

Nachstabenfolge:

T—Z Freitag, vormittags 8—10 Uhr.
A—D Freitag, vormittags 10—12 Uhr.
E—H Freitag, nachmittags 2—4 Uhr.
J—L Freitag, nachmittags 4—6 Uhr.
M—Q Samstag, vormittags 8—10 Uhr.
R—S Samstag, vormittags 10—12 Uhr.
A—Z Samstag, nachmittags 3—5 Uhr.

Wiesbaden, den 27. November 1916.

Der Magistrat.

Margarine-Verteilung.

Gegen Fettmark 12 wird am Freitag, den 1. Dezember und Samstag, den 2. Dezember, Margarine abgegeben. Auf jede Karte entfallen 50 Gramm Margarine.

Der Preis ist 20 Pfennig für je 50 Gramm Margarine.

Die Ware darf von dem Bezücker nur in dem Geschäft gekauft werden, auf das der Kundenschein für Butter lautet.

Der Verkauf erfolgt für Haushaltungen mit den Anfangsbuchstaben:

T—Z Freitag, 1. Dez., vorm. 8—11 Uhr.
R—S Freitag, 1. Dez., vorm. 11—1 Uhr.
M—Q Freitag, 1. Dez., nachm. 3—5 Uhr.
I—L Freitag, 1. Dez., nachm. 5—7 Uhr.
E—H Samstag, 2. Dez., vorm. 8—11 Uhr.
A—D Samstag, 2. Dez., vorm. 11—1 Uhr.
A—Z Samstag, 2. Dez., nachm. 3—7 Uhr.

Die Butterhändler sind angewiesen, in das Feld 2b der Protokollkarte einen Vermerk zu machen, sobald der Käufer von seinem Bezugsrecht Gebrauch gemacht hat. Es können nur soviel Fettmarken von den Käufern angenommen werden, als auf ihren Haushalt Familienmitglieder ausreicht der Protokollkarte entfallen.

Der Kundenschein und die Protokollkarte sind den Verkäufern vorzulegen, damit sie feststellen können, ob der Käufer überhaupt und während der betreffenden Tageszeit kaufberechtigt ist.

Wiesbaden, den 30. November 1916.

Der Magistrat.

Geflügelfutter.

Die für den Monat Dezember d. J. bestimmte Futtermenge kann bei der zuständigen Verteilungsstelle:

Firma S. J. Meyer, Kirchstraße 32,

Firma Leop. Marx, Wörthstraße 5,

bis zum 20. Dezember d. J. in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, den 25. November 1916.

Der Magistrat.

Most-Versteigerung

zu Hallgarten im Rheingau.

Montag, den 4. Dezember, nachmittags 1 Uhr, versteigert der Unterzeichnete im Gasthaus „zum Taunus“

1916er Weinkreszenz

bestehend aus ca. 45 Nummern Hallgartener Naturmoste.

Die Moste, für deren Naturreinheit garantiert wird, entstammen den besten und besten Lagen der Gemarkung Hallgarten und sind zum großen Teile Rieslinggewächse.

Allgemeine Probezeit am Donnerstag, den 30. November, sowie am Versteigerungstage vor und während der Versteigerung.

Der Vorstand der Vereinigten Reingutsbesitzer E. W. M. u. G.

Pelzhüte

Pelztragen, sowie Pelzlacken aller Art werden nach der neuesten Mode umgearbeitet, Lackschäden, Ausfüllung, Fellpflege, Reinigung. Jenny Matter, Wiesbaden, Reichstraße 11.

Städtischer Verkauf

Bleichstraße 26.

Gr. Rablian, im ganzen Pfd. 1.10

Gr. Rablian, im Ausg. „ 1.60

Mittelschellfisch „ 1.30

Kleiner Schellfisch „ 1.—

Kleine Schollen „ 0.75

Gewässerter Stodfisch „ 0.85

Herzliche Bitte.

Der Wiesbadener Verein für Speisung bedürftiger Schulkinder E. B. hat jetzt mit besonderen Schwierigkeiten zu kämpfen, um seinen 500 Schülern den Tisch decken zu können. Und doch ist es in dieser schweren Zeit mehr wie je geboten, für eine ausreichende Ernährung unserer heranwachsenden Volkschuljugend zu sorgen, um sie für die Anforderungen der kommenden Jahre gesund und widerstandsfähig zu erhalten. Der Verein, der es sich seit sechs Jahren zur Aufgabe gemacht hat, armen unterernährten Kindern eine warme Mittagsmahlzeit zu verschaffen, konnte es bisher ermöglichen, daß z. B. in drei verschiedenen Stadtteilen 500 Kinder gespeist werden, und zwar nicht nur solche, deren Väter im Feld stehen, sondern aus zahlreichen anderen bedürftigen Familien. Wie gern möchte der Verein seine in der jetzigen schweren Zeit besonders segensreiche Tätigkeit weiter fortsetzen, aber die verfügbaren Mittel reichen längst nicht aus. Der Vorstand bittet deshalb herzlich dringend durch Geldspenden seine Bestrebungen zu unterstützen. Einmalige Gaben sowie feste Jahres- oder Monatsbeiträge werden von den Unterzeichneten dankbar entgegengenommen, ebenso von der Rheinischen Volksbank und der Rheinischen Volkszeitung.

Der Vorstand:

Fräulein A. Mertens, Godesberg, Ehrenvorsitzende. Frau Oberstaatsanwalt Lang. Frau General Derrin. Frau Dr. Reben. Fräulein M. Schenck. Frau Dr. Reiser. Landgerichtsdirektor Reiser.

Der engere Ausschuss:

Hr. Dr. Berle. Hr. Dr. Höfer. Rektor Breidenstein. Frau von Gölpen. Frau M. Gasselbach. Frau Baurat Haefner. Frau M. Demons. Hr. Dr. Hertz. Herr Dr. Götter. Frau Sanitätsrat Lehnstein. Hr. Dr. Paul. Frau Geh. Medizinalrat Pfeiffer. Frau Dr. Port. Frau General Roether. Frau A. Schwan. Frau Landgerichtsrat Schwarz. Frau Juliane Stebert. Frau v. Sydow. Herr Dr. Gessenmeyer. Dr. med. Salther. Frau Reg. Rat Wittich. Frau Reg. Rat Jaun.

1 Fahrochse, Un. gutschaffend, sehr, weiße mit zwei Bän. zu verk. bei C. Windolf, Strich a. R. Seife Pfd. 90 Pfg. nur Philippsbergstr. 33 p. L.

Friedensware! Keine Kriegsware!

Ohne Salkenkarte!

Sie sparen viel Seife und Seifenpulver wenn Sie Schmitz-Bonn's

Wasch- u. Bleichhilfe

für ihre Wäsche gebrauchen. Wasch- u. Bleichhilfe ist ein Sauerstoff-Präparat von hervorragender Wirkung. Garantiert unschädlich. In Paketen zu 25 Pfg. zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

Generalvertrieb:

E. & A. Ruppert, Kolonialwaren-Großhandlung.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben, treusorgenden Gatten

Herrn Ludolf von Langen

Oberstleutnant a. D.

spreche ich meinen innigsten Dank aus.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Henriette von Langen, geb. von Haupt.

Wiesbaden, 29. November 1916.

Konsum-Verein für Wiesbaden und Umgegend

E. G. m. b. H.

Büro und Zentrallager: Götzenstr. 17 :: Telephon: 489, 490, 6140

Prima frische Schellfische

per Pfund Mk. 1.—

gelangen ab heute in unseren Stabelläden zum Verkauf.

Bringt Euer Gold der Goldankaufsstelle!

Der volle Goldwert wird vergütet und dem Vaterland ist ein großer Dienst geleistet.

Dienstag, den 5. Dez., abends 8 Uhr im kleinen Kurhaussaal:

Lichtbilder-Vortrag

des Herrn Kunstmalers F. Haas aus München über:

„Majoren und die Schlacht bei Tannenberg.“

Der Vortrag findet zu Gunsten der Rotleidenden in Ostpreußen statt.

Karten zu Mk. 2.— und Mk. 1.— sind an der Kasse des Kurhauses zu haben.

Residenz-Theater

Wiesbaden, Mittwoch, den 29. Nov., abends 7 Uhr: Erstes Gastspiel E. G. Müller: Der Raub der Sabinerinnen. Schauspiel in 4 Akten von Franz und Paul Schöndhan. Ende 9.30 Uhr.

Italia-Theater Mod. Lichtspiele

Donnerstag, den 1. Dez., abends 8 Uhr: Das Leben des Königs! Schauspiel in 4 Akten. Ein schweres Examen, Filmoper.

Kurhaus zu Wiesbaden

Mittwoch, den 29. November, nachmittags 4 Uhr. Abonnement-Konzert des Musikvereins des Kurhauses. 1. Brins. Kapellmeister. 2. Ouvertüre zum Operette „Banditenreich“ (H. v. Sappel). 3. Der Frauen zum Männer und der Oper „Hobereim“ (H. Wagner). 4. Händel: „Die Zeit der Zeit“ (Thema). 5. Das Schicksal was es gibt (H. v. Sappel). 6. Krieg und Sieg der Deutschen. Tannenberg (H. Wagner). 7. Was ist das Leben (H. Wagner). 8. Das Leben des Königs (H. Wagner). 9. Das Leben des Königs (H. Wagner). 10. Das Leben des Königs (H. Wagner). 11. Das Leben des Königs (H. Wagner). 12. Das Leben des Königs (H. Wagner). 13. Das Leben des Königs (H. Wagner). 14. Das Leben des Königs (H. Wagner). 15. Das Leben des Königs (H. Wagner). 16. Das Leben des Königs (H. Wagner). 17. Das Leben des Königs (H. Wagner). 18. Das Leben des Königs (H. Wagner). 19. Das Leben des Königs (H. Wagner). 20. Das Leben des Königs (H. Wagner). 21. Das Leben des Königs (H. Wagner). 22. Das Leben des Königs (H. Wagner). 23. Das Leben des Königs (H. Wagner). 24. Das Leben des Königs (H. Wagner). 25. Das Leben des Königs (H. Wagner). 26. Das Leben des Königs (H. Wagner). 27. Das Leben des Königs (H. Wagner). 28. Das Leben des Königs (H. Wagner). 29. Das Leben des Königs (H. Wagner). 30. Das Leben des Königs (H. Wagner). 31. Das Leben des Königs (H. Wagner). 32. Das Leben des Königs (H. Wagner). 33. Das Leben des Königs (H. Wagner). 34. Das Leben des Königs (H. Wagner). 35. Das Leben des Königs (H. Wagner). 36. Das Leben des Königs (H. Wagner). 37. Das Leben des Königs (H. Wagner). 38. Das Leben des Königs (H. Wagner). 39. Das Leben des Königs (H. Wagner). 40. Das Leben des Königs (H. Wagner). 41. Das Leben des Königs (H. Wagner). 42. Das Leben des Königs (H. Wagner). 43. Das Leben des Königs (H. Wagner). 44. Das Leben des Königs (H. Wagner). 45. Das Leben des Königs (H. Wagner). 46. Das Leben des Königs (H. Wagner). 47. Das Leben des Königs (H. Wagner). 48. Das Leben des Königs (H. Wagner). 49. Das Leben des Königs (H. Wagner). 50. Das Leben des Königs (H. Wagner). 51. Das Leben des Königs (H. Wagner). 52. Das Leben des Königs (H. Wagner). 53. Das Leben des Königs (H. Wagner). 54. Das Leben des Königs (H. Wagner). 55. Das Leben des Königs (H. Wagner). 56. Das Leben des Königs (H. Wagner). 57. Das Leben des Königs (H. Wagner). 58. Das Leben des Königs (H. Wagner). 59. Das Leben des Königs (H. Wagner). 60. Das Leben des Königs (H. Wagner). 61. Das Leben des Königs (H. Wagner). 62. Das Leben des Königs (H. Wagner). 63. Das Leben des Königs (H. Wagner). 64. Das Leben des Königs (H. Wagner). 65. Das Leben des Königs (H. Wagner). 66. Das Leben des Königs (H. Wagner). 67. Das Leben des Königs (H. Wagner). 68. Das Leben des Königs (H. Wagner). 69. Das Leben des Königs (H. Wagner). 70. Das Leben des Königs (H. Wagner). 71. Das Leben des Königs (H. Wagner). 72. Das Leben des Königs (H. Wagner). 73. Das Leben des Königs (H. Wagner). 74. Das Leben des Königs (H. Wagner). 75. Das Leben des Königs (H. Wagner). 76. Das Leben des Königs (H. Wagner). 77. Das Leben des Königs (H. Wagner). 78. Das Leben des Königs (H. Wagner). 79. Das Leben des Königs (H. Wagner). 80. Das Leben des Königs (H. Wagner). 81. Das Leben des Königs (H. Wagner). 82. Das Leben des Königs (H. Wagner). 83. Das Leben des Königs (H. Wagner). 84. Das Leben des Königs (H. Wagner). 85. Das Leben des Königs (H. Wagner). 86. Das Leben des Königs (H. Wagner). 87. Das Leben des Königs (H. Wagner). 88. Das Leben des Königs (H. Wagner). 89. Das Leben des Königs (H. Wagner). 90. Das Leben des Königs (H. Wagner). 91. Das Leben des Königs (H. Wagner). 92. Das Leben des Königs (H. Wagner). 93. Das Leben des Königs (H. Wagner). 94. Das Leben des Königs (H. Wagner). 95. Das Leben des Königs (H. Wagner). 96. Das Leben des Königs (H. Wagner). 97. Das Leben des Königs (H. Wagner). 98. Das Leben des Königs (H. Wagner). 99. Das Leben des Königs (H. Wagner). 100. Das Leben des Königs (H. Wagner). 101. Das Leben des Königs (H. Wagner). 102. Das Leben des Königs (H. Wagner). 103. Das Leben des Königs (H. Wagner). 104. Das Leben des Königs (H. Wagner). 105. Das Leben des Königs (H. Wagner). 106. Das Leben des Königs (H. Wagner). 107. Das Leben des Königs (H. Wagner). 108. Das Leben des Königs (H. Wagner). 109. Das Leben des Königs (H. Wagner). 110. Das Leben des Königs (H. Wagner). 111. Das Leben des Königs (H. Wagner). 112. Das Leben des Königs (H. Wagner). 113. Das Leben des Königs (H. Wagner). 114. Das Leben des Königs (H. Wagner). 115. Das Leben des Königs (H. Wagner). 116. Das Leben des Königs (H. Wagner). 117. Das Leben des Königs (H. Wagner). 118. Das Leben des Königs (H. Wagner). 119. Das Leben des Königs (H. Wagner). 120. Das Leben des Königs (H. Wagner). 121. Das Leben des Königs (H. Wagner). 122. Das Leben des Königs (H. Wagner). 123. Das Leben des Königs (H. Wagner). 124. Das Leben des Königs (H. Wagner). 125. Das Leben des Königs (H. Wagner). 126. Das Leben des Königs (H. Wagner). 127. Das Leben des Königs (H. Wagner). 128. Das Leben des Königs (H. Wagner). 129. Das Leben des Königs (H. Wagner). 130. Das Leben des Königs (H. Wagner). 131. Das Leben des Königs (H. Wagner). 132. Das Leben des Königs (H. Wagner). 133. Das Leben des Königs (H. Wagner). 134. Das Leben des Königs (H. Wagner). 135. Das Leben des Königs (H. Wagner). 136. Das Leben des Königs (H. Wagner). 137. Das Leben des Königs (H. Wagner). 138. Das Leben des Königs (H. Wagner). 139. Das Leben des Königs (H. Wagner). 140. Das Leben des Königs (H. Wagner). 141. Das Leben des Königs (H. Wagner). 142. Das Leben des Königs (H. Wagner). 143. Das Leben des Königs (H. Wagner). 144. Das Leben des Königs (H. Wagner). 145. Das Leben des Königs (H. Wagner). 146. Das Leben des Königs (H. Wagner). 147. Das Leben des Königs (H. Wagner). 148. Das Leben des Königs (H. Wagner). 149. Das Leben des Königs (H. Wagner). 150. Das Leben des Königs (H. Wagner). 151. Das Leben des Königs (H. Wagner). 152. Das Leben des Königs (H. Wagner). 153. Das Leben des Königs (H. Wagner). 154. Das Leben des Königs (H. Wagner). 155. Das Leben des Königs (H. Wagner). 156. Das Leben des Königs (H. Wagner). 157. Das Leben des Königs (H. Wagner). 158. Das Leben des Königs (H. Wagner). 159. Das Leben des Königs (H. Wagner). 160. Das Leben des Königs (H. Wagner). 161. Das Leben des Königs (H. Wagner). 162. Das Leben des Königs (H. Wagner). 163. Das Leben des Königs (H. Wagner). 164. Das Leben des Königs (H. Wagner). 165. Das Leben des Königs (H. Wagner). 166. Das Leben des Königs (H. Wagner). 167. Das Leben des Königs (H. Wagner). 168. Das Leben des Königs (H. Wagner). 169. Das Leben des Königs (H. Wagner). 170. Das Leben des Königs (H. Wagner). 171. Das Leben des Königs (H. Wagner). 172. Das Leben des Königs (H. Wagner). 173. Das Leben des Königs (H. Wagner). 174. Das Leben des Königs (H. Wagner). 175. Das Leben des Königs (H. Wagner). 176. Das Leben des Königs (H. Wagner). 177. Das Leben des Königs (H. Wagner). 178. Das Leben des Königs (H. Wagner). 179. Das Leben des Königs (H. Wagner). 180. Das Leben des Königs (H. Wagner). 181. Das Leben des Königs (H. Wagner). 182. Das Leben des Königs (H. Wagner). 183. Das Leben des Königs (H. Wagner). 184. Das Leben des Königs (H. Wagner). 185. Das Leben des Königs (H. Wagner). 186. Das Leben des Königs (H. Wagner). 187. Das Leben des Königs (H. Wagner). 188. Das Leben des Königs (H. Wagner). 189. Das Leben des Königs (H. Wagner). 190. Das Leben des Königs (H. Wagner). 191. Das Leben des Königs (H. Wagner). 192. Das Leben des Königs (H. Wagner). 193. Das Leben des Königs (H. Wagner). 194. Das Leben des Königs (H. Wagner). 195. Das Leben des Königs (H. Wagner). 196. Das Leben des Königs (H. Wagner). 197. Das Leben des Königs (H. Wagner). 198. Das Leben des Königs (H. Wagner). 199. Das Leben des Königs (H. Wagner). 200. Das Leben des Königs (H. Wagner). 201. Das Leben des Königs (H. Wagner). 202. Das Leben des Königs (H. Wagner). 203. Das Leben des Königs (H. Wagner). 204. Das Leben des Königs (H. Wagner). 205. Das Leben des Königs (H. Wagner). 206. Das Leben des Königs (H. Wagner). 207. Das Leben des Königs (H. Wagner). 208. Das Leben des Königs (H. Wagner). 209. Das Leben des Königs (H. Wagner). 210. Das Leben des Königs (H. Wagner). 211. Das Leben des Königs (H. Wagner). 212. Das Leben des Königs (H. Wagner). 213. Das Leben des Königs (H. Wagner). 214. Das Leben des Königs (H. Wagner). 215. Das Leben des Königs (H. Wagner). 216. Das Leben des Königs (H. Wagner). 217. Das Leben des Königs (H. Wagner). 218. Das Leben des Königs (H. Wagner). 219. Das Leben des Königs (H. Wagner). 220. Das Leben des Königs (H. Wagner). 221. Das Leben des Königs (H. Wagner). 222. Das Leben des Königs (H. Wagner). 223. Das Leben des Königs (H. Wagner). 224. Das Leben des Königs (H. Wagner). 225. Das Leben des Königs (H. Wagner). 226. Das Leben des Königs (H. Wagner). 227. Das Leben des Königs (H. Wagner). 228. Das Leben des Königs (H. Wagner). 229. Das Leben des Königs (H. Wagner). 230. Das Leben des Königs (H. Wagner). 231. Das Leben des Königs (H. Wagner). 232. Das Leben des Königs (H. Wagner). 233. Das Leben des Königs (H. Wagner). 234. Das Leben des Königs (H. Wagner). 235. Das Leben des Königs (H. Wagner). 236. Das Leben des Königs (H. Wagner). 237. Das Leben des Königs (H. Wagner). 238. Das Leben des Königs (H. Wagner). 239. Das Leben des Königs (H. Wagner). 240. Das Leben des Königs (H. Wagner). 241. Das Leben des Königs (H. Wagner). 242. Das Leben des Königs (H. Wagner). 243. Das Leben des Königs (H. Wagner). 244. Das Leben des Königs (H. Wagner). 245. Das Leben des Königs (H. Wagner). 246. Das Leben des Königs (H. Wagner). 247. Das Leben des Königs (H. Wagner). 248. Das Leben des Königs (H. Wagner). 249. Das Leben des Königs (H. Wagner). 250. Das Leben des Königs (H. Wagner). 251. Das Leben des Königs (H. Wagner). 252. Das Leben des Königs (H. Wagner). 253. Das Leben des Königs (H. Wagner). 254. Das Leben des Königs (H. Wagner). 255. Das Leben des Königs (H. Wagner). 256. Das Leben des Königs (H. Wagner). 257. Das Leben des Königs (H. Wagner). 258. Das Leben des Königs (H. Wagner). 259. Das Leben des Königs (H. Wagner). 260. Das Leben des Königs (H. Wagner). 261. Das Leben des Königs (H. Wagner). 262. Das Leben des Königs (H. Wagner). 263. Das Leben des Königs (H. Wagner). 264. Das Leben des Königs (H. Wagner). 265. Das Leben des Königs (H. Wagner). 266. Das Leben des Königs (H. Wagner). 267. Das Leben des Königs (H. Wagner). 268. Das Leben des Königs (H. Wagner). 269. Das Leben des Königs (H. Wagner). 270. Das Leben des Königs (H. Wagner). 271. Das Leben des Königs (H. Wagner). 272. Das Leben des Königs (H. Wagner). 273. Das Leben des Königs (H. Wagner). 274. Das Leben des Königs (H. Wagner). 275. Das Leben des Königs (H. Wagner). 276. Das Leben des Königs (H. Wagner). 277. Das Leben des Königs (H. Wagner). 278. Das Leben des Königs (H. Wagner). 279. Das Leben des Königs (H. Wagner). 280. Das Leben des Königs (H. Wagner). 281. Das Leben des Königs (H. Wagner). 282. Das Leben des Königs (H. Wagner). 283. Das Leben des Königs (H. Wagner). 284. Das Leben des Königs (H. Wagner). 285. Das Leben des Königs (H. Wagner). 286. Das Leben des Königs (H. Wagner). 287. Das Leben des Königs (H. Wagner). 288. Das Leben des Königs (H. Wagner). 289. Das Leben des Königs (H. Wagner). 290. Das Leben des Königs (H. Wagner). 291. Das Leben des Königs (H. Wagner). 292. Das Leben des Königs (H. Wagner). 293. Das Leben des Königs (H. Wagner). 294. Das Leben des Königs (H. Wagner). 295. Das Leben des Königs (H. Wagner). 296. Das Leben des Königs (H. Wagner). 297. Das Leben des Königs (H. Wagner). 298. Das Leben des Königs (H. Wagner). 299. Das Leben des Königs (H. Wagner). 300. Das Leben des Königs (H. Wagner). 301. Das Leben des Königs (H. Wagner). 302. Das Leben des Königs (H. Wagner). 303. Das Leben des Königs (H. Wagner). 304. Das Leben des Königs (H. Wagner). 305. Das Leben des Königs (H. Wagner). 306. Das Leben des Königs (H. Wagner). 307. Das Leben des Königs (H. Wagner). 308. Das Leben des Königs (H. Wagner). 309. Das Leben des Königs (H. Wagner). 310. Das Leben des Königs (H. Wagner). 311. Das Leben des Königs (H. Wagner). 312. Das Leben des Königs (H. Wagner). 313. Das Leben des Königs (H. Wagner). 314. Das Leben des Königs (H. Wagner). 315. Das Leben des Königs (H. Wagner). 316. Das Leben des Königs (H. Wagner). 317. Das Leben des Königs (H. Wagner). 318. Das Leben des Königs (H. Wagner). 319. Das Leben des Königs (H. Wagner). 320. Das Leben des Königs (H. Wagner). 321. Das Leben des Königs (H. Wagner). 322. Das Leben des Königs (H. Wagner). 323. Das Leben des Königs (H. Wagner). 324. Das Leben des Königs (H. Wagner). 325. Das Leben des Königs (H. Wagner). 326. Das Leben des Königs (H. Wagner). 327. Das Leben des Königs (H. Wagner). 328. Das Leben des Königs (H. Wagner). 329. Das Leben des Königs (H. Wagner). 330. Das Leben des Königs (H. Wagner). 331. Das Leben des Königs (H. Wagner). 332. Das Leben des Königs (H. Wagner). 333. Das Leben des Königs (H. Wagner). 334. Das Leben des Königs (H. Wagner). 335. Das Leben des Königs (H. Wagner). 336. Das Leben des Königs (H. Wagner). 337. Das Leben des Königs (H. Wagner). 338. Das Leben des Königs (H. Wagner). 339. Das Leben des Königs (H. Wagner). 340. Das Leben des Königs (H. Wagner). 341. Das Leben des Königs (H. Wagner). 342. Das Leben des Königs (H. Wagner). 343. Das Leben des Königs (H. Wagner). 344. Das Leben des Königs (H. Wagner). 345. Das Leben des Königs (H. Wagner). 346. Das Leben des Königs (H. Wagner). 347. Das Leben des Königs (H. Wagner). 348. Das Leben des Königs (H. Wagner). 349. Das Leben des Königs (H. Wagner). 350. Das Leben des Königs (H. Wagner). 351. Das Leben des Königs (H. Wagner). 352. Das Leben des Königs (H. Wagner). 353. Das Leben des Königs (H. Wagner). 354. Das Leben des Königs (H. Wagner). 355. Das Leben des Königs (H. Wagner). 356. Das Leben des Königs (H. Wagner). 357. Das Leben des Königs (H. Wagner). 358. Das Leben des Königs (H. Wagner). 359. Das Leben des Königs (H. Wagner). 360. Das Leben des Königs (H. Wagner). 361. Das Leben des Königs (H. Wagner). 362. Das Leben des Königs (H. Wagner). 363. Das Leben des Königs (H. Wagner). 364. Das Leben des Königs (H. Wagner). 365. Das Leben des Königs (H. Wagner). 366. Das Leben des Königs (H. Wagner). 367. Das Leben des Königs (H. Wagner). 368. Das Leben des Königs (H. Wagner). 369. Das Leben des Königs (H. Wagner). 370. Das Leben des Königs (H. Wagner). 371. Das Leben des Königs (H. Wagner). 372. Das Leben des Königs (H. Wagner). 373. Das Leben des Königs (H. Wagner). 374. Das Leben des Königs (H. Wagner). 375. Das Leben des Königs (H. Wagner). 376. Das Leben des Königs (H. Wagner). 377. Das Leben des Königs (H. Wagner). 378. Das Leben des Königs (H. Wagner). 379. Das Leben des Königs (H. Wagner). 380. Das Leben des Königs (H. Wagner). 381. Das Leben des Königs (H. Wagner). 382. Das Leben des Königs (H. Wagner). 383. Das Leben des Königs (H. Wagner). 384. Das Leben des Königs (H. Wagner). 385. Das Leben des Königs (H. Wagner). 386. Das Leben des Königs (H. Wagner). 387. Das Leben des Königs (H. Wagner). 388. Das Leben des Königs (H. Wagner). 389. Das Leben des Königs (H. Wagner). 390. Das Leben des Königs (H. Wagner). 391. Das Leben des Königs (H. Wagner). 392. Das Leben des Königs (H. Wagner). 393. Das Leben des Königs (H. Wagner). 394. Das Leben des Königs (H. Wagner). 395. Das Leben des Königs (H. Wagner). 396. Das Leben des Königs (H. Wagner). 397. Das Leben des Königs (H. Wagner). 398. Das Leben des Königs (H. Wagner). 399. Das Leben des Königs (H. Wagner). 400. Das Leben des Königs (H. Wagner). 401. Das Leben des Königs (H. Wagner). 402. Das Leben des Königs (H. Wagner). 403. Das Leben des Königs (H. Wagner). 404. Das Leben des Königs (H. Wagner). 405. Das Leben des Königs (H. Wagner). 406. Das Leben des Königs (H. Wagner). 407. Das Leben des Königs (H. Wagner). 408. Das Leben des Königs (H. Wagner). 409. Das Leben des Königs (H. Wagner). 410. Das Leben des Königs (H. Wagner). 411. Das Leben des Königs (H. Wagner). 412. Das Leben des Königs (H. Wagner). 413. Das Leben des Königs (H. Wagner). 414. Das Leben des Königs (H. Wagner). 415. Das Leben des Königs (H. Wagner). 416. Das Leben des Königs (H. Wagner). 417. Das Leben des Königs (H. Wagner). 418. Das Leben des Königs (H. Wagner). 419. Das Leben des Königs (H. Wagner). 420. Das Leben des Königs (H. Wagner). 421. Das Leben des Königs (H. Wagner). 422. Das Leben des Königs (H. Wagner). 423. Das Leben des Königs (H. Wagner). 424. Das Leben des Königs (H. Wagner). 425. Das Leben des Königs (H. Wagner). 426. Das Leben des Königs (H. Wagner). 427. Das Leben des Königs (H. Wagner). 428. Das Leben des Königs (H. Wagner). 429. Das Leben des Königs (H. Wagner). 430